



init

innovation in traffic systems AG



Zu Hause in aller Welt
Geschäftsbericht 2006

init auf einen Blick

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als eines der weltweit wenigen Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init-Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Kennzahlen des init-Konzerns *nach IFRS*

	2006	2005
Bilanz		
Bilanzsumme	T€ 36.842	T€ 34.115
Eigenkapital	T€ 21.186	T€ 18.309
Gezeichnetes Kapital	T€ 10.040	T€ 10.040
Eigenkapitalquote	% 57,5	% 53,7
Langfristiges Vermögen	T€ 10.076	T€ 9.747
Kurzfristiges Vermögen	T€ 26.766	T€ 24.368
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatz	T€ 36.258	T€ 33.406
Bruttoergebnis	T€ 13.256	T€ 10.817
EBIT	T€ 5.633	T€ 4.219
Jahresüberschuss	T€ 3.371	T€ 2.565
Ergebnis je Aktie	€ 0,36	€ 0,26
Cashflow		
Cashflow aus operativer Tätigkeit	T€ -1.091	T€ 10.150
Aktie		
Emissionskurs	€ 5,10	€ 5,10
Höchster Kurs (2006)	€ 8,69	€ 6,42
Tiefster Kurs (2006)	€ 5,90	€ 2,65
Anzahl am Jahresende	10.040.000	10.040.000

Inhalt

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	2
Bericht des Aufsichtsrates	5
Projektreports	9
Die init Aktie	14
Corporate Governance	15
Abschluss 2006	19
Konzernabschluss	21
Konzernanhang	28
Konzernlagebericht	61
Jahresabschluss der init AG (nach HGB)	78
Anhang zum Jahresabschluss der init AG	82
Lagebericht der init AG	87



Der Vorstand: Wolfgang Degen, Joachim Becker, Dr. Jürgen Greschner, Bernhard Smolka, Dr. Gottfried Greschner

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,*

2006 war „die Welt zu Gast bei Freunden“. Dieses Motto, offizieller Slogan der Fußball-Weltmeisterschaft, könnte auch über dem Gästebuch unseres Unternehmens, der *init innovation in traffic systems AG*, stehen. Noch nie zuvor in der fast 25-jährigen Geschichte der *init* waren so viele Gäste aus aller Welt bei uns, noch nie zuvor stießen unsere Produkte und Projekte international auf so großes Interesse.

In Zeiten, wo der globale Klimawandel mit all seinen Auswirkungen zunehmend unseren Alltag prägt und steigende Energiepreise Wirtschaft wie Gesellschaft belasten, wächst die Bedeutung öffentlicher Verkehrssysteme für die Mobilität, aber auch den

Schutz unserer Umwelt. Eine vorausschauende Politik muss die Entwicklung moderner Ressourcen schonender und umweltfreundlicher Verkehrssysteme verstärkt fördern. Das geschieht mittlerweile fast weltweit.

Die *init innovation in traffic systems AG* leistet dazu einen unverzichtbaren Beitrag. Verkehrsexperten aus allen Teilen der Welt sind daher auf unsere intelligenten Lösungen zur Steigerung der Attraktivität, Effizienz und Sicherheit im Personennahverkehr aufmerksam geworden. Verkehrsunternehmen aus aller Welt setzen Hard- und Software von *init* in immer stärkerem Maße ein.

Vancouver, New York City, Den Haag, Oslo, Salt Lake City, Waterloo (Kanada), Dallas. Diese Aufzählung ist ein Auszug aus der Liste von neuen Aufträgen, die *init* 2006 gewinnen konnte. Hinzu kam mit *Kinkisharyo International* der erste japanische Hersteller, der Schienenfahrzeuge mit Hard- und Software von *init*

ausstattet. Von Bremen über Stockholm bis Mittel-England (siehe Projektberichte auf den Seiten 9 bis 13) waren unsere Mitarbeiter im abgelaufenen Jahr im Einsatz, um innovative Telematiklösungen zu installieren.

Wir sind heute mit unseren Produkten in aller Welt zuhause und Fahrgäste in aller Welt kommen mit init-Systemen schneller, pünktlicher und sicherer ans Ziel. init ist damit einer der führenden internationalen Anbieter von Telematiksystemen für Busse und Bahnen.

Die Resultate dieser Entwicklung spiegeln sich in den wesentlichen Zahlen des Geschäftsjahres 2006 wider:

- > Der init-Konzern hat 2006 im Umsatz und in der Profitabilität das beste Ergebnis der Firmengeschichte erreicht.
- > Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg auf 5,6 Mio. Euro (2005: 4,2 Mio. Euro) und übertraf damit nicht nur den bisherigen Höchstwert aus dem Vorjahr um 33 Prozent, sondern lag auch um rund 22 Prozent über der Planung (4,6 Mio. Euro).
- > Der Jahresüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr sogar um über 31 Prozent auf 3,4 Mio. Euro (2005: 2,6 Mio. Euro). Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich somit auf 0,36 Euro (2005: 0,26 Euro).
- > Mit Umsatzerlösen von 36,3 Mio. Euro wurde auch der bisherige Rekord des Jahres 2005 (33,4 Mio. Euro) um 8,5 Prozent verbessert.
- > Die operative Marge (EBIT/Umsatz) stieg auf über 15 Prozent und erreichte den bislang besten Wert auf Jahressicht (2005: 12,6 Prozent).
- > Für das laufende Geschäftsjahr zeichnet sich

eine Fortsetzung der hohen Wachstumsdynamik ab. Mit 61,0 Mio. Euro war das Auftragspolster zum Jahreswechsel noch um 12 Prozent größer als im Vorjahr (54,4 Mio. Euro).

Diese Erfolgsbilanz versetzt die init in die Lage, auch in Zukunft aus eigener Kraft zu wachsen und so für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, den Unternehmenswert weiter zu steigern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, für die deutschen Fußballer war der Erfolg im WM-Jahr 2006 ein „Sommermärchen“, für die Handballer ein „Wintermärchen“. Für Sie und die init ist er eine ganzjährige Realität. Im nunmehr sechsten Börsenjahr können wir erstmals eine Dividende ausschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden der für den 16. Mai 2007 einberufenen Hauptversammlung eine Ausschüttung von 0,10 Euro pro Aktie vorschlagen.

Im Sport bezeichnet der Begriff „Weltmeisterschaft“ den Wettbewerb der Besten um den Titel „Weltmeister“. Auch wir bei der init haben den Anspruch, auf unserem Wettbewerbsfeld die Besten zu sein. Allerdings wollen wir unsere Meisterschaft bei Telematik-Projekten in aller Welt unter Beweis stellen und so in aller Welt Meisterliches schaffen.

Das ist uns 2006 geglückt und das werden wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Das Umfeld dafür ist günstig. Steigende Treibstoffpreise und der Klimawandel haben den Fokus auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Mittel zur Sicherung der Mobilität in Ballungsräumen wie in ländlichen Gebieten und zur Reduzierung der Kohlendioxid-Belastung gelenkt.

Weltweit werden daher neue Nahverkehrssysteme aufgebaut. Große Infrastrukturprojekte stehen in vielen Ländern der Welt an und werden international ausgeschrieben, um die effizienteste Technik dafür einzusetzen. Innovative Lösungen bleiben dabei nicht mehr auf Europa beschränkt. Kanada hat es zu einer nationalen Aufgabe gemacht, Nahverkehrssysteme aufzubauen, um den Kohlendioxid-Ausstoß zu begrenzen. Die USA, bislang das klassische Land des Individualverkehrs, stellt 2007 und 2008 mehr als 18 Milliarden US-Dollar bereit, um den ÖPNV zu modernisieren.

In Asien, im Mittleren Osten, in Australien und auch in Afrika wächst das Bewusstsein für die Bedeutung eines funktionierenden und Ressourcen schonenden Personennahverkehrs. Intelligente Telematiksysteme sind dafür unverzichtbar und nehmen bei den anstehenden Investitionen einen großen Raum ein.

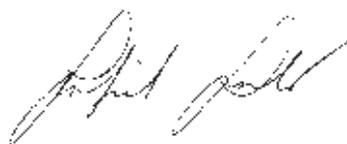
Durch die Erfahrung aus 24 Jahren und über 300 Projekten weltweit ist init hier einer der profiliertesten Anbieter. Die in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführten Referenzprojekte in Metropolen wie München, London, Oslo, Stockholm, Houston, New York und aktuell Vancouver haben große Aufmerksamkeit für unsere Lösungen erzeugt. init ist daher zunehmend gefragt, sich an Ausschreibungen in allen Teilen der Welt zu beteiligen.

Wir erwarten daher mittelfristig eine zunehmende Wachstumsdynamik in unserem Markt mit überdurchschnittlichen Wachstumschancen für die init. Durch den aktuell bereits hohen Auftragsbestand ist für das laufende Geschäftsjahr 2007 der Umsatz weitgehend gesichert und für 2008 bereits eine Grundauslastung vorhanden.

Für 2007 zeichnen sich Zuwächse in allen Märkten ab. In Europa und Nordamerika stehen Milliardenbeträge für Investitionen in den Personennahverkehr und den Ausbau der „intelligenten Infrastruktur“ zur Verfügung. Gleichzeitig sorgt ein zunehmender Wettbewerbsdruck dafür, dass die Verkehrsbetriebe Effizienz, Qualität und Attraktivität ihrer Dienstleistungen steigern müssen. Letzteres gilt auch für den „Problemmarkt“ Deutschland, der zwar weiterhin unter der restriktiven Investitionspolitik der Bundesregierung leidet, in dem aber gleichzeitig Systeme modernisiert werden müssen, um die Mobilität insbesondere in den Ballungsräumen nicht zu gefährden. Alle diese Faktoren führen zu einer erhöhten Nachfrage nach den Produkten und Lösungen von init.

Wir sind daher zuversichtlich, 2007 zum dritten Mal in Folge ein Rekordjahr vermelden zu können. Doch auch darüber hinaus sollte der Fluss der positiven Nachrichten von Ihrem und unserem Unternehmen, der init innovation in traffic systems AG, nicht abreißen. Dafür arbeiten unsere Mitarbeiter in Karlsruhe, Chesapeake, Montreal, Vancouver und überall dort, wohin uns unsere Kunden rufen.

Karlsruhe, den 2. März 2007
für den Vorstand



Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat informiert Sie mit diesem Bericht über seine Tätigkeit, insbesondere die ihm satzungsgemäß obliegende Kontrolle des Vorstands. Er möchte Ihnen damit die Beratungen und Entscheidungen des Gremiums im Geschäftsjahr 2006 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, im Geschäftsjahr 2006 regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand informiert.

Themen der Aufsichtsratssitzungen

In seinen vier regulären Sitzungen des Jahres 2006, die am 8. März, 12. Juli, 17. Oktober und am

14. Dezember stattfanden, hat sich der Aufsichtsrat durch den Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichten lassen sowie die Entwicklung des Konzerns überwacht und gesteuert. Auf Basis der Berichte des Vorstandes wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage, die Auftragseingänge, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Marktentwicklung in Deutschland, Europa und Nordamerika, die Neuwahlen des Aufsichtsrates in der Hauptversammlung 2006 sowie Entscheidungen zu Themen, welche der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften. Hierunter fielen etwa die Gründung der amerikanischen Tochtergesellschaft TQA LLC. (Total Quality Assembly), die Gründungen der kanadischen Tochtergesellschaften INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. mit Sitz in Montréal, Kanada und der INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. mit Sitz in Vancouver, Kanada sowie der Erwerb des INIT-Nachbargebäudes in Karlsruhe.

Jahres- und Konzernabschluss ohne Einwendungen festgestellt

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31.12.2006 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Berichte wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 6. März 2007 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern eingehend besprochen. Die Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass das von den Wirtschaftsprüfern angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und das in den Abschlüssen enthaltene Zahlen- und Rechenwerk hinreichend breit geprüft und als stimmig erkannt wurde.

Der Vorstand legte seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung dem Aufsichtsrat vor. Dieser besagt, der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 vorzuschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.779.963,40 Euro wie folgt zu verwenden: Ein Betrag von 10 Cent je Aktie, das sind 968.000,00 Euro, wird als Dividende ausgeschüttet. Der Restgewinn von 1.811.963,40 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen. Diesem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben. Er hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die dazugehörigen Lageberichte gebilligt und damit den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG für das Geschäftsjahr 2006 festgestellt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeits-

bericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind.
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Über die Corporate Governance bei der init innovation in traffic systems AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 15 bis 17 dieses Geschäftsberichtes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 14. Dezember 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nur wenigen Abweichungen. So sieht etwa die bestehende D&O-Versicherung keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2), da es sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland handelt. Auch ist keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt (Kodex Ziffern 5.1.2, Abs. 2 und 5.4.1 Abs. 1).

Außerdem wurde auf eine Bildung von Ausschüssen – entgegen der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex – auch im abgelaufenen Geschäftsjahr verzichtet. Da der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG lediglich aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrates (Kodex Ziffer 5.3.1) wie auch die eines Prüfungsausschusses (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) derzeit im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre weder notwendig noch praktikabel. Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben ist dies für den Aufsichtsrat im Hinblick auf die Gegebenheiten bei der init innovation in traffic systems AG und die Unternehmensgröße auch nicht sinnvoll.

Keine Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

In der Berichtsperiode gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG. In der Hauptversammlung am 13. Juli 2006 wurden alle drei zur Wahl stehenden Aufsichtsräte, Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Herr Bernd Koch und Herr Fariborz Khavand wiedergewählt und somit bis zur Beendigung der Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit,

spricht im Jahre 2011, beschließt. Im Anschluss an die Hauptversammlung im Juli 2006 fand eine weitere Aufsichtsratssitzung statt, in der der Aufsichtsrat seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wählte. Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Herr Bernd Koch als dessen Stellvertreter bestätigt.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren wiederum großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2006. Sie haben damit erneut zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr der init beigetragen. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2007

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender



init in Bremen, Bremerhaven und Oldenburg: Mobilität zum besten Preis

Tobias Bernhard fährt gerne mit Bus und Bahn. In seiner Heimatstadt Bremen sowie in den nahe gelegenen Städten Bremerhaven und Oldenburg kann er das bequemer und günstiger tun als in vielen anderen deutschen Städten. Grund dafür: Das Best-Price-Konzept des Verkehrsverbundes Bremen-Niedersachsen, mit dem Tobias Bernhard immer zum günstigsten Tarif fährt. Dahinter steckt eine innovative Lösung der init innovation in traffic systems AG: Das deutschlandweit erste flächendeckende E-Ticketing-System zum bargeldlosen Fahrscheinkauf.

Bereits seit 2001 arbeiten die drei örtlichen Verkehrsbetriebe und init erfolgreich zusammen: Durch das seit jener Zeit implementierte init-System kann heute nicht nur der Fahrpreis von einer elektronischen Geldkarte abgebucht, sondern im gleichen Vorgang auch ein elektronischer Fahrschein auf dem Kartenchip gespeichert werden.

Durch eine im Auftrag der drei Verkehrsunternehmen entwickelte Systemerweiterung kommen die Kunden auch in den Genuss der so genannten „Bestpreisgarantie“, d. h. dem Fahrgast wird am Monatsende automatisch der für seine im abgelaufenen Monat unternommenen Fahrten günstigste Fahrscheinpreis auf Tagesbasis berechnet. Zum Beispiel: Fährt der Kunde viermal am Tag von A nach B, muss er statt der Summe der Preise für vier Einzelfahrscheine nur den Preis für ein Tagesticket bezahlen.

Was so simpel klingt, ist auch ganz einfach: Bei Fahrtantritt meldet sich der Kunde lediglich am mobilen Ticketterminal TOUCHmobil mit seiner Karte an und muss sein Fahrtziel und die Anzahl der mitfahrenden Personen auswählen. Die Starthaltestelle

wird automatisch durch die Fahrzeugortung vorgegeben. Aus diesen Angaben generiert das TOUCHmobil einen Fahrtdatensatz, der auf den Kartenchip aufgebucht wird und den Karteninhaber zur Inanspruchnahme der Fahrleistung berechtigt. Zur Abrechnung werden die Daten bei der nächsten Einfahrt in einen Betriebshof per WLAN ins zentrale Hintergrundsystem übertragen. Für den Fahrgast bietet das Best-Price-Verfahren ein großes Plus an Service-Qualität. Da er bei Fahrtantritt nur noch den Zielort auswählt, muss er sich nicht mehr mit dem Tarifsysteem des Verkehrsbetriebes auseinandersetzen.

Den Verkehrsbetrieben eröffnet dieses Konzept neben den wirtschaftlichen Vorteilen des E-Ticketings – es entfallen sowohl die Kosten für das teure Bargeldhandling als auch für das fälschungssichere Fahrkartenpapier und die Wartung der Druckwerke – auch Chancen zur Umsatzsteigerung. Da mehr Fahrten mit Bus und Bahn für den Fahrgast i. d. R. ein geringeres Entgelt pro Fahrt bedeuten, steigt bei den Kunden die Neigung, Bus und Bahn öfter zu nutzen. Bis heute haben bereits 32.000 Kunden einen Vertrag geschlossen; ursprünglich geplant waren bis Ende 2006 circa 15.000 Kunden.

Tobias Bernhard will den ÖPNV in Bremen und Umgebung künftig häufiger nutzen. Dank der init-Technologie ist das auch ganz einfach für ihn: Einfach einsteigen, anmelden, losfahren und immer den besten Preis bekommen.



Post aus Nottingham: Der Fahrgast fährt hier immer zum besten Preis – dank init

init goes to Britain: Fahrscheinkauf im Vorübergehen

Wenn Ally McFerry aus Nottingham in Mittelengland in den Bus steigt, um Shoppen zu gehen, dann muss sie sich um den Fahrscheinkauf nicht mehr kümmern – das macht das innovative E-Ticketing-System der init innovation in traffic systems AG für sie, welches trentbarton als erster Kunde beauftragt hat. Beim Ein- und Aussteigen erkennt das System Ally McFerrys Geldwertkarte und verbucht automatisch die gefahrene Strecke. Dafür muss sie weder einen Automaten bedienen noch direkt bezahlen, sondern einfach ihre Geldkarte am Kundenterminal vorbeiführen.

Einfacher, schneller und Kosten sparend für Verkehrsbetriebe und Fahrgäste. So lassen sich die wichtigsten Vorteile des revolutionären neuen E-Ticketing-Systems von init zusammenfassen. Fahrgäste wie Ally McFerry können dabei neben den herkömmlichen Papierfahrausweisen auch ihre Fahrkarte quasi „im Vorübergehen“ lösen. Zum ersten Mal eingesetzt wird dieses System nun bei einem führenden privaten Busunternehmen in Großbritannien, trentbarton.

Die init-Technologie macht hier die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln so einfach wie möglich: Der Fahrgast steigt ein und zieht seine zuvor aufgeladene Geldwertkarte an einem Check-In-Terminal oder dem elektronischen Fahrscheindrucker vorbei, um hier berührungslos elektronisch registriert zu werden. Verlässt er das Fahrzeug, checkt der Passagier ebenso – fast im Vorbeigehen – an einem der Check-In-Terminals wieder aus. Der Smart Card des Fahrgastes wird dann automatisch nur die gefahrene Strecke berechnet – ein Vorgang, der sich sowohl für den Kunden als auch für den Betreiber lohnt.

Der Fahrgast wird pro Tag nur mit einem bestimmten Maximalbetrag belastet. Ist der Betrag erreicht, so werden die Fahrten zwar registriert, aber nicht mehr abgebucht.

Die Betreiber haben geringere Abwicklungskosten, sind flexibler in der Tarifgestaltung und bieten mehr Service, wodurch sie die Kundenzufriedenheit steigern. Außerdem lassen sich so die Wartezeiten des Fahrzeuges beim Ein- und Aussteigen an den Haltestellen verkürzen, was nicht nur die Pünktlichkeit erhöht, sondern auch Energie spart.

In dem Projekt stattet init bis 2008 die Fahrzeuge mit dem „EVENDsmart“, eine Kombination von Fahrscheindrucker und Bordrechner, der auch den gesamten Datenaustausch mit der Betriebszentrale des Busunternehmens über Wireless LAN steuert, und dem Kundenterminal „PROXmobil“ aus. Fahrgäste können je nach Bedarf die Papiertickets bar oder bargeldlos bezahlen. Der Fahrer wird nebenbei durch den EVENDsmart unterstützt.

Wenn Ally McFerry in Derby aus dem Bus steigt, verbucht das init-System die zurückgelegte Strecke. Tage später, wenn sie online ihre gefahrenen Strecken prüft, wird sie sich wieder an ihren gelungenen Shopping-Ausflug in die Nachbarstadt erinnern.



init in Stockholm: Ein (preis)gekröntes System für alle

Gunnar Abenius, Projektleiter beim größten schwedischen Personennahverkehrsunternehmen, der AB StorStockholms Lokaltrafik (SL), freut sich. Denn gerade sind die Verkehrsbetriebe von der renommierten schwedischen Zeitschrift CIO Sweden mit dem Preis für ein besonders innovatives IT- und Telematikprojekt ausgezeichnet worden. Gemeinsam mit der Karlsruher init hat die SL eines der modernsten Nahverkehrssysteme der Welt implementiert, das seine Kunden unter anderem in Echtzeit über die Ankunft der Stockholmer Busse unterrichtet.

Bereits seit 15 Jahren sind die Stockholmer Verkehrsbetriebe Kunde der init. In den letzten drei Jahren hat sich viel getan: Sämtliche 2.100 Busse im Verkehrsbereich sind mit Bordrechnern, Leit- und Anzeigesystemen sowie Kommunikationssoftware der init innovation in traffic systems AG ausgerüstet worden. Herzstück des Systems ist der von init selbst entwickelte und mit dem Betriebssystem Windows® XP Embedded arbeitende Bordrechner COPILOTpc, der in allen Fahrzeugen seinen Dienst tut. Er steuert alle Telematikfunktionen, organisiert den Sprech- und Datenfunkverkehr, berechnet Standortinformationen und die aktuelle Fahrplananlage. Außerdem steuert er periphere Geräte im Fahrzeug wie die Haltestellenanzeige PIDmobil und erledigt zukünftig die Datenkommunikation für das Ticketing-System. Den Fahrern steht eine innovative, leicht zu bedienende Touchscreen-Bedienoberfläche zur Verfügung, die ihnen alle notwendigen Informationen und Funktionen liefert.

Der führende schwedische Nahverkehrsverbund setzt damit technologische Standards. So kommen die täglich über 600.000 Fahrgäste mit dem neuen System nicht nur schneller, sicherer und effizienter an ihr Ziel, sondern sie werden in den Fahrzeugen auch zeitgenau über die nächste Haltestelle informiert.

Ganz besonders das Echtzeitinformationssystem, das den Reisenden per Internet, SMS, Anzeigen und Durchsagen immer minutengenau die Ankunftszeiten der Busse zur Verfügung stellt, hat CIO Sweden zur Preisverleihung bewogen. Die Jury führt ihre Begründung wie folgt aus: Insgesamt ist es ein umfangreiches und wegweisendes Projekt, bei dem Kundenvorteile und Effizienz im Mittelpunkt stehen, das aber auch SLs zentralen Grundsätzen der Verbesserung der Pünktlichkeit, Planung, Information und Überwachung des Verkehrs entspricht. Mit 2.100 Bussen kann SL die weltweit größte Echtzeit-gesteuerte Busflotte vorweisen.

init freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit AB StorStockholms Lokaltrafik. Und wer weiß, vielleicht kann man in den nächsten Jahren gemeinsam noch weitere Preise für innovative Projekte gewinnen.

— init innovation in traffic systems AG
 — Prime Technology Performance Index

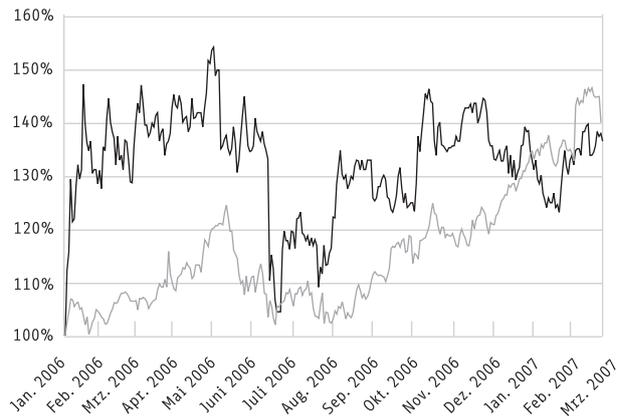
init-Aktie nimmt Kurs auf Allzeit-Hoch

Die Aktie der init innovation in traffic systems AG setzte 2006 ihren Kursaufschwung fort. Insbesondere im letzten Quartal nahm der Kurs dabei einen neuen Anlauf, das Allzeit-Hoch aus dem Jahr 2001 wieder zu erreichen. Insgesamt konnten sich init-Aktionäre auf Jahressicht über eine Wertsteigerung von 38,7 Prozent freuen. Damit hat die init-Aktie deutlich besser abgeschnitten als die Aktienindizes DAX (+22 Prozent) und TecDAX (+ 25,5 Prozent).

Nach einem kontinuierlichen Aufstieg zum Jahresanfang 2006 konnte zwar auch die init-Aktie das im April markierte Jahreshoch von 8,73 Euro im allgemeinen Abwärtssog der internationalen Aktienmärkte nicht behaupten. Sie tendierte in der Folge jedoch insgesamt deutlich stabiler als die Technologie- und DAX-Werte.

Der Kursrücksetzer im Juni auf ein Tief von 5,70 Euro konnte so im dritten Quartal sehr schnell wieder wettgemacht werden. Im vierten Quartal gewann die Performance der init-Aktie weiter an Dynamik, so dass das Wertpapier das Jahr 2006 bei einem Kurs von 7,81 Euro abschloss.

Performance



Der Vorstand präsentierte sich vor zahlreichen Investoren im In- und Ausland. Ein Höhepunkt war dabei die Teilnahme beim Deutschen Eigenkapitalforum der Frankfurter Wertpapierbörse im November, wo mehr als 30 Kapitalmarktexperten Interesse an der init-Aktie zeigten.

Von Analysten und Researchhäusern wird die init-Aktie derzeit als klarer „Kauf“ bewertet, wobei der Fair Value aktuell (März 2007) zwischen 9,50 Euro und 10,60 Euro eingestuft wird.

Erste Dividendenzahlung

Nach dem Rekordjahr 2006 wird die init innovation in traffic systems AG ihren Aktionären erstmals seit dem Börsengang im Juli 2001 eine Dividende zahlen. Der Vorstand beabsichtigt, der am 16. Mai 2007 stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen, je dividendenberechtigter Stückaktie eine Dividende von 0,10 Euro auszuschütten. Dazu sollen 968.000,00 Euro aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 2.779.963,40 Euro verwendet werden. Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns in Höhe von 1.811.963,40 Euro soll als Gewinnvortrag in die Bilanz eingestellt werden.

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init

innovation in traffic systems AG

Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102

Käppelestraße 4-6 Fax +49.721.6100.399

D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Sebastian Brunner Tel. +49.89.139.596.33

Emil-Riedel-Straße 18 Fax +49.89.139.596.34

D-80538 München brunner@rw-konzept.de

Corporate Governance

Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Corporate Governance umfasst das gesamte Unternehmensleitungs- und -überwachungssystem und soll die in Deutschland geltenden Regeln transparent und nachvollziehbar machen. Der Kodex soll das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern.

Für init gehört Corporate Governance zur Unternehmenskultur und wird als Selbstverständlichkeit für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung erachtet.

Seit der Einführung des Corporate Governance Kodex im Jahre 2002 entsprechen wir bis auf wenige Ausnahmen den Vorschriften und wo wir von den Empfehlungen abweichen, geschieht das aus gutem Grund und im Interesse des Unternehmens.

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der

Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt.

3. Eine weitere Tantieme in Form von Aktien beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2 Mio. Euro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Vorstandsmitglied je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der „Aktientantieme“ ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft.

Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Veröffentlichung der Vorstandsgehälter gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen worden. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

28.03.2007	Bilanzpresse-/ Analystenkonferenz, Frankfurt
14.05.2007	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2007
16.05.2007	Hauptversammlung, Karlsruhe
14.08.2007	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2007
KW 46	Analystenkonferenz, Eigenkapital- forum, Frankfurt
14.11.2007	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2007

Neben dem Ersatz ihrer Ausgaben besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist 50 Prozent vom Aktienkurs und 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2006 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing.		
E.h. Günter Girnau	18.000	20.538
Bernd Koch	9.000	10.269
Fariborz Khavand	9.000	10.269

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände mittelbar oder unmittelbar 4.090.347 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 40,74 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init AG hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien befindet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Gemäß dem Corporate Governance Kodex sind unter Ziffer 6.6 alle Wertpapiergeschäfte von Vorständen und Aufsichtsräten sowie der mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen unverzüglich zu veröffentlichen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über 5.000 Euro im Kalenderjahr. Die init AG veröffentlicht diese Geschäfte unverzüglich. Eine Liste der gemeldeten Directors' Dealings des Geschäftsjahres 2006 findet sich auf unserer Homepage im „jährlichen Dokument“.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex – 2006

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen des Kodexes kann die Gesellschaft abweichen, muss diese Abweichungen jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung offenlegen. Von Anregungen des Kodexes kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG erklären daher einstimmig, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der aktuellen Fassung vom 12. Juni 2006 mit den nachfolgend angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben. Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.

Vorstand

- > Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter im Geschäftsbericht (Kodex Ziffer 4.2.4).
- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2).

Aufsichtsrat

- > Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1).
- > Ausschüsse des Aufsichtsrates (Kodex Ziffer 5.3.1) sowie ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind

bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) der init nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, den 14.12.2006

Für den Vorstand der init innovation in traffic systems AG

Dr.-Ing. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender
Chief Executive Officer

Bernhard Smolka
Vorstand
Chief Financial Officer

Für den Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Post aus München: Massenandrang zur Fußball-WM dank init-System erfolgreich bewältigt

Abschluss 2006

Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21
Konzernbilanz	22
Konzern-Kapitalflussrechnung	24
Erträge und Aufwendungen	25
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern	26
Konzernanhang	28
Konzernlagebericht	61
Bestätigungsvermerk	77
Einzelabschluss der AG	
Bilanz	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Entwicklung Anlagevermögen	80
Anhang	82
Lagebericht	87
Bestätigungsvermerk	93



Post aus Oslo: Eines der modernsten Nahverkehrssysteme in Europa aufgebaut

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2006
(IFRS)

	Anhang Nr.	01.01.2006- 31.12.2006 T€	01.01.2005- 31.12.2005 T€
Umsatzerlöse	5,37	36.258	33.406
Herstellungskosten des Umsatzes	6	-23.002	-22.589
Bruttoergebnis vom Umsatz		13.256	10.817
Vertriebskosten		-5.281	-4.888
Verwaltungskosten		-2.095	-2.011
Forschungs- und Entwicklungskosten	7,22	-1.716	-1.361
Sonstige betriebliche Erträge	8	584	321
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2	-34
Währungsgewinne und -verluste	9	358	1.148
Betriebsergebnis		5.104	3.992
Zinserträge		332	242
Zinsaufwendungen		-174	-364
Erträge aus assoziierten Unternehmen	10,23	202	61
Sonstige Erträge und Aufwendungen	11	327	166
Ergebnis vor Steuern		5.791	4.097
Ertragsteuern	12,24	-2.420	-1.532
Jahresüberschuss		3.371	2.565
Davon entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		3.486	2.565
Minderheitsanteile		-115	0
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	13	0,36	0,26

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

(IFRS)

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16, 32	6.728	10.039
Wertpapiere	17, 32	766	812
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	13.851	10.032
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	8	126
Vorräte	19	4.342	2.847
Ertragsteueransprüche		74	47
Sonstige Vermögenswerte	20	997	465
Summe kurzfristige Vermögenswerte		26.766	24.368
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	21	1.334	823
Geschäftswert	22	2.081	1.877
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	3.729	3.816
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	1.451	1.564
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	68	188
Latente Steueransprüche	24	435	702
Sonstige Vermögenswerte	25	978	777
Summe langfristige Vermögenswerte		10.076	9.747
Bilanzsumme		36.842	34.115

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	26	0	57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	4.683	4.619
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	18	1.404	657
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	26, 36	100	136
Erhaltene Anzahlungen	26	739	424
Ertragsteuerverbindlichkeiten		437	1.367
Rückstellungen	28	1.385	1.981
Sonstige Schulden	27	2.801	2.892
Summe kurzfristige Schulden		11.549	12.133
Langfristige Schulden			
Latente Steuerverbindlichkeiten	24	1.775	1.677
Rückstellungen für Pensionen	29	2.234	1.966
Sonstige Schulden	27	98	30
Summe langfristige Schulden		4.107	3.673
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	10.040	10.040
Kapitalrücklage	30	3.413	3.159
Eigene Anteile	30	-1.665	-1.003
Konzernbilanzgewinn		10.091	6.605
Sonstige Rücklagen	30	-784	-492
		21.095	18.309
Minderheitsanteile		91	0
Summe Eigenkapital		21.186	18.309
Bilanzsumme		36.842	34.115

Konzernkapitalflussrechnung für 2006

(IFRS)

	01.01.2006- 31.12.2006	01.01.2005- 31.12.2005
	T€	T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresüberschuss	3.371	2.565
Abschreibungen	1.518	1.882
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-25	22
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Wertpapieren	-12	9
Veränderung der Rückstellungen	-328	1.001
Veränderung der Vorräte	-1.495	84
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.676	4.487
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-642	82
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-236	263
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	1.062	-1.200
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.072	1.498
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	444	-543
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	-1.091	10.150
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	29	8
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-1.093	-357
Investitionen in Softwareentwicklung	-636	-479
Investitionen in assoziierte Unternehmen	0	-120
Cashflow aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen und Minderheitsanteilen	-10	0
Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen und Ausleihungen	97	34
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	633	1.412
Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-511	-758
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-1.491	-260
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-766	-193
Rückzahlung Kapital stiller Gesellschafter	0	-400
Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-57	-1.242
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-823	-1.835
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
	94	90
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.311	8.145
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	10.039	1.894
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	6.728	10.039

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern für 2006
(IFRS)

	01.01.2006- 31.12.2006	01.01.2005- 31.12.2005
	T€	T€
Währungsumrechnung	-320	318
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	131	-459
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-52	14
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung	3	1
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-54	172
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-292	46
Konzernjahresüberschuss	3.371	2.565
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	3.079	2.611
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend	3.194	2.611
davon Minderheitsanteile	-115	0

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern für 2006

(IFRS)

	<u>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens</u>			
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Konzern- bilanz- gewinn	Eigene Anteile
	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2005	10.040	3.141	4.040	-810
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2005			2.565	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			2.565	
7. Aktienbasierte Vergütung		18		
8. Erwerb eigener Aktien				-193
Stand zum 31.12.2005	10.040	3.159	6.605	-1.003
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2006			3.486	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			3.486	
7. Aktienbasierte Vergütung		254		89
8. Erwerb eigener Aktien in 2006				-751
9. Unternehmenszusammenschlüsse				
10. Erwerb von Minderheitsanteilen				
Stand zum 31.12.2006	10.040	3.413	10.091	-1.665

entfallendes Eigenkapital				Minderheits-	Summe
Sonstige Rücklagen				anteile	Eigenkapital
Unterschied aus Pensions- bewertung T€	Unterschied aus Währungs- umrechnung T€	Marktbe- wertung von Wertpapieren T€	Summe T€	T€	T€
25	-562	-1	15.873	0	15.873
	318		318		318
-459			-459		-459
		14	14		14
		1	1		1
178		-6	172		172
-281	318	9	46		46
			2.565	0	2.565
-281	318	9	2.611	0	2.611
			18		18
			-193		-193
-256	-244	8	18.309	0	18.309
	-320		-320		-320
131			131		131
		-52	-52		-52
		3	3		3
-51		-3	-54		-54
80	-320	-52	-292		-292
			3.486	-115	3.371
80	-320	-52	3.194	-115	3.079
			343		343
			-751		-751
				215	215
				-9	-9
-176	-564	-44	21.095	91	21.186

Konzernanhang für 2006 (IFRS)

Allgemeine Erläuterungen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Deutschland, („init AG“) als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Sie ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe, („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 % der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init-Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 % der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je 1 Euro gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um 5.211 TEuro überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit 808 TEuro.

Der Konzernabschluss 2006 und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, die in der EU anzuwenden sind.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und Interpretationen angewandt:

IAS 19	Änderung – Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 39	Änderung – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

init wendet das Wahlrecht nach der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bereits seit 2005 an. Dementsprechend richten sich die Anhangsangaben nach der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und der Konzernabschluss wurde gemäß der Ergänzung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wie im Vorjahr um die „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern“ erweitert.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Bilanzierung von Finanzgarantien, Bilanzierung der Absicherung erwarteter konzerninterner Transaktionen, Fair Value Option. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält

Der Konzern hat IFRIC 4 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Ermittlung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, auf das die Bilanzierungsvorschriften für Leasingverhältnisse anzuwenden sind. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005.

IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung

Der Konzern hat IFRIC 5 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Die Anwendung dieser IFRIC Interpretation hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte

Der Konzern hat IFRIC 6 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Die Anwendung dieser IFRIC Interpretation hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Darüber hinaus hat der Konzern folgende Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, die jedoch noch nicht in Kraft getreten oder erst ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewendet.

Standard/Interpretation	Zeitpunkt des Inkrafttretens	geplante Anwendung bei init	Datum des EU-Endorsements
IAS 1 Änderungen - Angaben zum Kapital*	1. Januar 2007	Geschäftsjahr 2007	11. Januar 2006
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*	1. Januar 2007	Geschäftsjahr 2007	11. Januar 2006
IFRS 8 Operating Segments*	1. Januar 2009	Geschäftsjahr 2009	offen
IFRIC 7 Anwendung des Anpassungsansatzes nach IAS 21 - Rechnungslegung in Hochinflationländern*	1. März 2006	Geschäftsjahr 2007	8. Mai 2006
IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2*	1. Mai 2006	Geschäftsjahr 2007	8. September 2006
IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate*	1. Juni 2006	Geschäftsjahr 2007	8. September 2006
IFRIC 10 Zwischenbericht-erstattung und Impairment*	1. November 2006	Geschäftsjahr 2007	offen
IFRIC 11 IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions*	1. März 2007	Geschäftsjahr 2007	offen
IFRIC 12 Service Concession Agreement*	1. Januar 2007	Geschäftsjahr 2007	offen

* Die Gesellschaft erwartet durch die Anwendung dieser Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

1. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematiksoftware und Services“ sowie „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk. Der Bereich „Telematiksoftware und Services“ umfasst die Software und Hardware in der Zentrale, während der Bereich „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ die Soft- und Hardware in den Fahrzeugen beinhaltet.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN-Nr. DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

2. Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Minderheitsanteilen

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“), INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Canada („Eastern Canada Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc., Vancouver, Canada („Western Canada Inc.“) und init telematik gmbh, Karlsruhe („init telematik“), an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist. Des Weiteren erfolgt eine Vollkonsolidierung der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CarMedialab“) an der die init AG mit 58,1 % beteiligt ist, und der TQA Total Quality Assembly LLC, Chesapeake/Virginia, USA („TQA“), an der die INIT Inc. mit 60 % beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen

Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg („id systeme“) beteiligt und die INIT GmbH hält 43 % der Anteile der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2006

Erwerb der CarMedialab

Gegenstand der CarMedialab ist die Entwicklung, Implementierung sowie die Produktion von Soft- und Hardwarekomponenten im Bereich Telematik, Teleservice und mobile Anwendungen.

Die init AG war bisher mit 45 % an der Gesellschaft beteiligt; sie wurde „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen. Am 20. Januar 2006 hat die init AG weitere 10 % der Stimmrechte mittels einer Kapitalerhöhung an der CarMedialab erworben, so dass der Beteiligungswert bei 55 % lag und die Gesellschaft vollkonsolidiert wurde. Die Anschaffungskosten dieser weiteren Anteile betrugen 150 TEuro, die in voller Höhe auf die Kapitalerhöhung entfallen.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der CarMedialab zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	Bei Erwerb angesetzt T€	Buchwert T€
Zahlungsmittel	163	163
Forderungen	143	143
Sachanlagen	8	8
Lizenzen	339	339
	653	653
Verbindlichkeiten	300	300
Rückstellungen	30	30
	330	330
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	323	
Minderheitsanteile zum Zeitwert des Nettovermögens	-145	
Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts nach der Equity Methode bis zum Erwerbszeitpunkt	132	
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	190	
Gesamtanschaffungskosten des stufenweisen Unternehmenserwerbs	500	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs (weitere 10 %):

	T€
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	163
Abfluss von Zahlungsmitteln	-150
Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	13

Neben dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 190 TEuro wurden keine immateriellen Vermögenswerte identifiziert, die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ gesondert anzusetzen wären.

Weitere 3,1 % der Anteile wurden am 1. Dezember 2006 von den Minderheitsgesellschaftern erworben, so dass der Stimmrechtsanteil nunmehr bei 58,1 % liegt. Der Kaufpreis betrug 23 TEuro. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens betrug 14 TEuro und wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt wurde in 2006 ein Verlust der CarMedialab von -146 TEuro im Periodenergebnis des Konzerns erfasst.

Weitere Erwerbe

Am 14. Juli 2006 wurde die Eastern Canada Inc. und am 13. Juli 2006 die Western Canada Inc. gegründet. Die beiden Gesellschaften nehmen die Vertriebsaktivitäten des init-Konzerns im kanadischen Markt wahr. Die Eastern Canada Inc. bearbeitet den frankokanadischen Teil des Landes und die Western Canada Inc. den englischsprachigen Teil. Der init AG stehen jeweils 100 % der Stimmrechte zu. Des Weiteren wurde am 28. Juni 2006 die TQA, die Kabel für den init-Konzern produziert, gegründet. Der INIT Inc. stehen 60 % der Stimmrechte zu. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe belaufen sich auf 236 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Kapitals der Gesellschaften.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der genannten Gesellschaften zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	Bei Erwerb angesetzt T€	Buchwert T€
Zahlungsmittel	236	236
Forderungen	63	63
	299	299
Verbindlichkeiten	63	63
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	236	
Geschäfts- oder Firmenwert aus den Unternehmenserwerben	0	
Gesamtanschaffungskosten der Unternehmenserwerbe	236	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund der Unternehmenserwerbe:

	T€
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	236
Abfluss von Zahlungsmitteln	-236
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	0

Seit dem Erwerbszeitpunkt wurde in 2006 ein Verlust der Gesellschaften von -17 TEuro im Periodenergebnis des Konzerns erfasst.

Unter der Annahme, dass die Erwerbe aller in 2006 erworbenen Unternehmen am Jahresbeginn stattgefunden hätten, wären der Jahresüberschuss des Konzerns unverändert bei 3.371 TEuro und die Umsatzerlöse unverändert bei 36.258 TEuro gelegen.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder

anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet 2004) erstellt. Bei der INIT Inc., TQA, Eastern Canada Inc. und Western Canada Inc. entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2006	2005	2006	2005
1 Euro entspricht US-Dollar	1,2546	1,2430	1,3190	1,1843
1 Euro entspricht CAN-Dollar	1,4228	1,5035	1,5375	1,3803

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“-Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („available-for-sale“) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Möglichen Risiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnissen nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen und werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Rechnungslegung bei derivativen Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und -swapgeschäfte), erfolgt nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, wonach derivative Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Zeitwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die Veränderung der Zeitwerte wird ergebniswirk-

sam berücksichtigt. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	39 Jahre
Bauten auf fremden Grundstücken	10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das ERP-System „Microsoft Axapta“ erfolgt linear über fünf Jahre. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gege-

ben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Vom Wahlrecht gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (überarbeitet 1993), Fremdkapitalkosten bei der Softwareentwicklung zu aktivieren, macht init keinen Gebrauch.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt mit dem jeweils höheren Betrag abgeschrieben, der sich (a) aus dem Verhältnis der laufenden Bruttoerlöse für ein Produkt zur Summe der aus den gesamten gegenwärtigen Erlösen und den angenommenen künftigen Bruttoerlösen für dieses Produkt oder (b) aus der linearen Abschreibung über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren ergibt. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten. Darüber hinaus werden aktivierte Software-Entwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“-Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (erhaltene staatliche Zuschüsse für ein Forschungsprojekt) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann („Impairment Test“). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswertes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ (überarbeitet 2000) ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf

aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 38,9 % zugrunde gelegt.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen als auch entsprechend dem Fertigstellungsgrad aus der „Percentage-of-Completion“-Methode resultierende Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode betragen 3.737 TEuro (Vorjahr 5.251 TEuro).

6. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	T€	T€
Materialaufwand	12.523	14.052
Personalaufwand	6.950	4.647
Abschreibungen	1.399	1.662
Sonstiges	2.130	2.228
Summe	23.002	22.589

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2006	2005
	T€	T€
Software-Entwicklungen	1.362	1.192
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38	-636	-479
Hardware-Entwicklungen und Forschungskosten	990	648
Summe	1.716	1.361

8. Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sind 14 TEuro (Vorjahr 86 TEuro) an Zuwendungen der öffentlichen Hand für ein Forschungsprojekt enthalten.

9. Währungsgewinne und -verluste

	2006	2005
	T€	T€
Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten, Forderungen und Verbindlichkeiten	-71	-335
Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste	416	1.221
Kursgewinne/-verluste aus Konsolidierungsvorgängen	13	262
Summe	358	1.148

10. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus der „At-Equity“-Methode	202	174
Aufwendungen aus der „At-Equity“-Methode	0	-113
Summe	202	61

11. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Anpassung der Aktivwerte von Lebensversicherungen, die der Rückdeckung der Pensionszusagen dienen. Die Erhöhung der Aktivwerte betrug im Geschäftsjahr 165 TEuro (Vorjahr 169 TEuro). Darüber hinaus beinhaltet der Posten eine Steuerrückerstattung aus Umsatzsteuern des Börsenganges in Höhe von 159 TEuro.

12. Ertragsteuern

	2006	2005
	T€	T€
Tatsächliche Ertragsteuern	2.110	1.696
Latente Ertragsteuern	310	-164
Gesamt	2.420	1.532

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand wie folgt überleiten:

	2006	2005
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.791	4.097
Theoretischer Ertragsteueraufwand/-ertrag zu 38,9 % (2005: 38,9 %)	2.253	1.594
Genutzte steuerliche Verlustvorträge	0	-354
Steuersatzunterschiede USA	26	-37
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen/besteuerten Aufwendungen/Erträge	90	306
Periodenfremde Steuern	-16	0
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-79	-23
Sonstiges	146	46
Effektiver Ertragsteueraufwand/Ertragsteuerertrag zu 41,8 % (2005: 37,4 %)	2.420	1.532

13. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2006	2005
	T€	T€
Konzernergebnis	3.486	2.565
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse	3.486	2.565
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.737.650	9.774.862
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,36	0,26
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse in Euro	0,36	0,26

14. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2006	2005
	T€	T€
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	0	0
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für 2006: 10 Cent pro Aktie (2005: 0 Cent pro Aktie)	968	0

15. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 13.494 TEuro (Vorjahr 11.939 TEuro).

Erläuterungen zur Bilanz

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2006	2005
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	3.986	4.790
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagegelder)	2.742	5.249
Summe	6.728	10.039

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 6.728 TEuro (Vorjahr 10.039 TEuro).

17. Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Aktien mit Zeitwerten von insgesamt 766 TEuro (Vorjahr 812 TEuro). Der in 2006 direkt im Eigenkapital erfasste, unrealisierte Verlust vor latenten Steuern der Wertpapiere beläuft sich auf 52 TEuro (Vorjahr unrealisierter Gewinn 14 TEuro). Aufgrund von Verkäufen von Wertpapieren wurden 3 TEuro Verluste (Vorjahr 1 TEuro) aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2006	2005
	T€	T€
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.354	8.343
Abzüglich Wertberichtigungen	-181	-297
Zwischensumme	8.173	8.046
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.678	1.986
Summe	13.851	10.032

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	9.072	5.251
Abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-4.798	-3.922
Saldo	4.274	1.329
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.678	1.986
davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe Verbindlichkeiten)	1.404	657

19. Vorräte

	2006	2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81	0
Waren (bewertet zum Nettoveräußerungswert)	4.034	2.319
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	267	1.017
Erhaltene Anzahlungen	-267	-774
Geleistete Anzahlungen	227	285
Summe	4.342	2.847

Insgesamt wurden bei den Vorräten 303 TEuro (Vorjahr 473 TEuro) Wertminderungen als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

20. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2006	2005
	T€	T€
Derivative Finanzinstrumente	399	72
Rechnungsabgrenzung	181	136
Steuererstattungsansprüche	109	64
Darlehen	95	55
Forderungen gegen Personal	32	41
Geldtransit	18	20
Sonstiges	163	77
Summe	997	465

21. Sachanlagen

2006	Grund und	Technische	Betriebs- und	Summe
	Boden und Gebäude	Anlagen und Maschinen	Geschäfts- ausstattung	
	T€	T€	T€	T€
Buchwert 1. Januar 2006	26	79	718	823
Zugänge	533	68	403	1.004
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-12	-12
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-12	-31	-394	-437
Nettowährungsdifferenzen	0	-8	-36	-44
Buchwert 31. Dezember 2006	547	108	679	1.334
Bruttobuchwert 31. Dezember 2006	699	239	4.316	5.254
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-154	-147	-3.658	-3.959
Währungsdifferenzen	2	16	21	39
Buchwert 31. Dezember 2006	547	108	679	1.334
2005	Grund und	Technische	Betriebs- und	Summe
	Boden und Gebäude	Anlagen und Maschinen	Geschäfts- ausstattung	
	T€	T€	T€	T€
Buchwert 1. Januar 2005	37	63	939	1.039
Zugänge	2	26	272	300
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-30	-30
Umbuchungen	0	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-13	-28	-516	-557
Nettowährungsdifferenzen	0	18	53	71
Buchwert 31. Dezember 2005	26	79	718	823
Bruttobuchwert 31. Dezember 2005	168	188	4.311	4.667
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-142	-116	-3.607	-3.865
Währungsdifferenzen	0	7	14	21
Buchwert 31. Dezember 2005	26	79	718	823

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um ein Wohnhaus, Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen belaufen sich in 2006 auf 437 TEuro (Vorjahr 557 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

22. Immaterielle Vermögenswerte

2006	Geschäfts- wert T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte T€
		Selbst- erstellte Software T€	Lizenzen T€	
		T€	T€	
Buchwert 1. Januar 2006	1.877	3.286	530	3.816
Zugänge	204	636	375	1.011
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-1	-1
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-796	-285	-1.081
Nettowährungsdifferenzen	0	-15	-1	-16
Buchwert 31. Dezember 2006	2.081	3.111	618	3.729
Bruttobuchwert 31. Dezember 2006	2.081	8.056	1.951	10.007
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-4.946	-1.337	-6.283
Währungsdifferenzen	0	1	4	5
Buchwert 31. Dezember 2006	2.081	3.111	618	3.729
2005	Geschäfts- wert T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte T€
		Selbst- erstellte Software T€	Lizenzen T€	
		T€	T€	
Buchwert 1. Januar 2005	1.877	3.831	734	4.565
Zugänge	0	479	57	536
Abgänge zu Buchwerten	0	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-1.055	-270	-1.325
Nettowährungsdifferenzen	0	31	9	40
Buchwert 31. Dezember 2005	1.877	3.286	530	3.816
Bruttobuchwert 31. Dezember 2005	1.877	7.474	1.598	9.072
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-4.150	-1.062	-5.212
Währungsdifferenzen	0	-38	-6	-44
Buchwert 31. Dezember 2005	1.877	3.286	530	3.816

Wertminderung des Geschäftswerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäftswerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ und
- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematiksoftware und Services“.

Buchwert des Geschäftswerts, der den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurde:

	2006	2005
	T€	T€
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.404	1.200
Telematiksoftware und Services	677	677
Summe	2.081	1.877

Es war kein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Erhöhung um 204 TEuro resultiert aus der Erstkonsolidierung der CarMedialab in 2006.

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz beträgt 11,0 %. Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ und „Telematiksoftware und Services“ zugrundeliegenden Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- > Umsätze
- > Bruttoergebnis vom Umsatz
- > Abzinsungssatz

Umsätze

Die Umsätze werden geschätzt anhand des Auftragsbestandes, laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz wird anhand der durchschnittlichen Werte in den vorangegangenen drei Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ wurde ein Faktor von 29,8 % und für „Telematiksoftware und Services“ von 29,2 % angesetzt. Der Ansatz ist aufgrund der schwächeren Bruttoergebnisse der Vergangenheit vorsichtig.

Abzinsungssatz

Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Für beide zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurde ein einheitlicher Zinssatz von 11 % zugrunde gelegt, der sich aus einem Basiszinssatz von 5 %, einem Risikozuschlag von 5 % und 1 % Wachstumsabschlag zusammensetzt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte Software

Hauptbestandteil sind die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 3.111 TEuro (Vorjahr 3.286 TEuro) für die Produkte MOBILE-PLAN Ausland, JANET Stufe III, COPILOTpower, APC, MOBILEvario, COPILOTpc, PIDmobil, PIDstation und NAVIGATION.

Die Abschreibungen in 2006 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf 796 TEuro (Vorjahr 1.055 TEuro). Wertminderungsaufwendungen wurden nicht erfasst. Die Abschreibungen auf die selbsterstellte Software sind in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Die aktivierten Softwareentwicklungen JANET Stufe I und II, MOBILE-PLAN Stufe I und II, TOUCHmobil Stufe I und II und MOBILE-PARANet sind mittlerweile in voller Höhe abgeschrieben.

Lizenzen

Des Weiteren sind unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von 618 TEuro (Vorjahr 530 TEuro) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2006 auf 285 TEuro (Vorjahr 270 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

23. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht öffentlich notiert. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

		Bilanzsumme	Eigenkapital	Gesamtbetrag der	Umsätze	Ergebnis
		31.12.	31.12.	Schulden 31.12		
		T€	T€	T€	T€	T€
iris	2006	4.047	2.417	1.630	5.085	286
	2005	3.803	2.131	1.672	4.655	299
id systeme	2006	955	241	714	2.227	180
	2005	847	281	566	1.882	104
Car Medialab	2006	-	-	-	-	-
	2005	504	174	330	241	-250
Summen	2006	5.002	2.658	2.344	7.312	466
	2005	5.154	2.586	2.568	6.778	153

Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Der Abschlussstichtag aller assoziierten Unternehmen ist jeweils der 31.12. eines Geschäftsjahres.

Gegenstand der iris sind Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2006 aus der „At-Equity“-Konsolidierung beträgt 123 TEuro (Vorjahr 128 TEuro).

Gegenstand der id systeme sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen.

gen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 267 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“-Konsolidierung in 2006 beträgt 79 TEuro (Vorjahr 46 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 97 TEuro (Vorjahr 34 TEuro).

24. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn -und Verlustrechnung	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	264	296	19	76
Rückstellungen	36	240	-204	130
Unterschiede nach Steuerrecht der ausländischen Konzernunternehmen und IFRS	94	159	-65	28
Konsolidierungsvorgänge	7	7	0	-2
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	34	0	34	0
Verlustvortrag	0	0	0	-354
Summe latente Steueransprüche	435	702		
Latente Steuerverbindlichkeiten				
Aktivierte Software	1.210	1.221	11	189
Anwendung POC-Methode	384	278	-106	-44
Verlustfreie Bewertung	1	35	34	30
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	0	33	33	-33
Geringwertige Wirtschaftsgüter	27	30	3	6
Unterschiede nach Steuerrecht der ausländischen Konzernunternehmen und IFRS	7	28	21	41
Derivate	113	28	-85	-8
Geschäftswert	23	18	-5	-4
Wertpapiere	10	6	0	0
Eigene Anteile	0	0	0	40
Konsolidierungsvorgänge	0	0	0	11
Pensionsrückstellung	0	0	0	58
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	1.775	1.677		
Latenter Steueraufwand/-ertrag			-310	164

25. Sonstige langfristige Vermögenswerte

	2006	2005
	T€	T€
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	823	658
Kautionen	88	65
Andere	67	54
Summe	978	777

26. Schulden

	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	57	57	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.683	4.683	0	4.619	4.619	0
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“	1.404	1.404	0	657	657	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	100	100	0	136	136	0
Erhaltene Anzahlungen	739	739	0	424	424	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	437	437	0	1.367	1.367	0
Sonstige Schulden	2.899	2.801	0	2.922	2.892	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten des Vorjahres handelt es sich um ein variabel verzinsliches Kontokorrent.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
		T€	T€	T€	T€
Banken	2006	14.758	758	8.000	6.000
Kreditversicherungen	2006	17.000	0	17.000	0
Banken	2005	14.850	850	8.000	6.000
Kreditversicherungen	2005	17.000	0	17.000	0

Der Unterschied in der Gesamtlinie gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Währungsdifferenzen. Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31.12.2006 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 0 TEuro (Vorjahr 57 TEuro) und die der Avallinien 9.528 TEuro (Vorjahr 13.993 TEuro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 36. Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den Sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 32.

27. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

	31.12.2006			31.12.2005		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Steuerverbindlichkeiten	397	397	0	612	612	0
Personalverbindlichkeiten	1.715	1.715	0	1.055	1.055	0
Derivative Finanzinstrumente	101	101	0	565	565	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5	5	0	188	188	0
Restarbeiten	493	395	0	279	279	0
Übrige	188	188	0	223	193	0
Gesamt	2.899	2.801	0	2.922	2.892	0

28. Rückstellungen

	Stand 01.01.06	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.06
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Gewährleistung	1.190	67	0	48	1.171
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	667	510	157	160	160
Übrige Rückstellungen	124	70	0	0	54
	1.981	647	157	208	1.385

	Stand 01.01.05	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.05
	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Gewährleistung	1.104	1.104	0	1.190	1.190
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	722	722	0	667	667
Übrige Rückstellungen	101	52	19	94	124
	1.927	1.878	19	1.951	1.981

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten wurde für noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge bzw. für im Berichtsjahr empfangene Leistungen, bei denen noch keine Rechnung vorlag, gebildet.

29. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr, vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 4,5 % (Vorjahr 4,25 %), Pensionierungsalter 63 Jahre (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre), Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 % (2 % Dr. Gottfried Greschner),

Fluktuation 5 % Abschlag, Biometrische Grundlagen: „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	2006 T€	2005 T€
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Defined Benefit Obligation“ - DBO)	1.966	1.019
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	222	378
Laufender Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	94	56
Zinsaufwand („Interest Cost“)	83	54
Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	-131	459
Pensionszahlungen	0	0
Pensionsrückstellung („DBO“) zum Ende des Berichtsjahres	2.234	1.966

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	94	56
Zinsaufwand („Interest Cost“)	83	54
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	222	378
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	399	488

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes (15 TEuro), den Vertriebskosten (151 TEuro) sowie in den Verwaltungskosten (150 TEuro) und der Zinsaufwand in dieser Position ausgewiesen.

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	285	416

	2006 T€	2005 T€
Leistungsorientierte Verpflichtung („DBO“) 31.12.	2.234	1.966
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	9	-10

Die Rückstellungen (DBO), die auf Vorstände entfallen, betragen 1.209 TEuro (Vorjahr 960 TEuro).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat die init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Die Altersversorgung erfolgt „beitragsorientiert“ über eine Unterstützungskasse. Der hierfür als Aufwand erfasste Betrag beläuft sich auf 83 TEuro (Vorjahr 80 TEuro). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder 10 TEuro (Vorjahr 42 TEuro).

30. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2006	2005
Bestand 01.01.	9.753.000	9.803.000
Erwerb eigener Aktien	-103.690	-50.000
Ausgabe Mitarbeiteraktien	24.275	0
Bestand 31.12.	9.673.585	9.753.000

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.571.400	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	0
Joachim Becker, COO	330.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	81.000	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	97.364		
Bernhard Smolka, CFO	9.600		

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 18 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangebe 38) in 2005 und 254 TEuro in 2006 eingestellt.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2005 insgesamt 237.000 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005, ersetzt durch den Beschluss vom 13. Juli 2006, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 21. März 2005 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 50.000 Stück beschlossen. Ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2006 wurden 103.690 (Vorjahr 50.000) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,39 Euro (Vorjahr 3,84 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für die Geschäftsjahre 2005 und

2006 wurden insgesamt 21.775 Aktien auf die Mitarbeiter übertragen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Weitere 2.500 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 1.665 TEuro (Vorjahr 1.003 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Bestand zum 31. Dezember 2006 von 366.415 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 366.415 Euro (3,65 %) resultieren 1.139 Stück aus der Kapitalerhöhung in 2002 und 365.276 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 4,54 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung:

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung:

Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse in Fremdwährung.

Marktbewertung von Wertpapieren:

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst.

31. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Das Darlehen dient dem assoziierten Unternehmen iris GmbH zur Stärkung der Liquidität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich in Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offen halten will, können aber Verluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Derivate werden in Anhangangabe 4 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze, insbesondere in den USA und Kanada, bedeutet die Änderung des US-Dollar/Euro- und Kanadischer Dollar/Euro-Wechselkurses ein wesentliches Risiko. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte und -optionen zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht hauptsächlich bei den Darlehen an assoziierte Unternehmen und bei festverzinslichen Wertpapieren in Form einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Das Risiko ist aufgrund der geringen Höhe der Nominalbeträge gering.

32. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt, mit Ausnahme solcher Finanzinstrumente, wie kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei denen der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	T€	T€	T€	T€
Finanzielle Vermögenswerte:				
Zahlungsmittel	6.728	6.728	10.039	10.039
Wertpapiere	766	766	812	812
Derivative Finanzinstrumente	399	399	72	72
Darlehen	218	233	188	207
Andere (langfristig)	923	923	777	777
Finanzielle Verbindlichkeiten:				
Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten	0	0	57	57
Derivative Finanzinstrumente	101	101	565	565

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere („Available for Sale“) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der anderen finanziellen Vermögenswerte wurde unter Verwendung von Marktsätzen berechnet.

Zinsänderungsrisiko

Einem Zinsänderungsrisiko unterliegende Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2006:

Festverzinslich

	T€	Fälligkeit	Verzinsung
Darlehen	68	> 30.09.2010	10,0%
	95	< 1 Jahr	5,0%
	55	> 1 Jahr	5,0%

Variabel verzinslich

	T€	Fälligkeit
Finanzmittel	6.728	< 1 Jahr

Einem Zinsänderungsrisiko unterliegende Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2005:

Festverzinslich

	T€	Fälligkeit	Verzinsung
Darlehen	120	< 1 Jahr	6,0%
	68	> 30.09.2010	10,0%
Wertpapiere	501	15.11.2006	3,125%

Variabel verzinslich

	T€	Fälligkeit
Finanzmittel	10.039	< 1 Jahr
Bankverbindlichkeiten	- 57	< 1 Jahr

Der Zinssatz von variabel verzinslich klassifizierten Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinslich klassifizierte Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in kanadischen Dollar aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Devisentermingeschäfte	5.922	5.086	15	-181
Devisenoptionen	6.417	10.281	283	-312
	12.339	15.367	298	-493

Die Ausübungs- bzw. Fälligkeitsdaten reichen von Februar 2006 bis Dezember 2008.

33. Gesicherte Verbindlichkeiten

Gesicherte Verbindlichkeiten lagen im init-Konzern nicht vor.

34. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 431 TEuro, wovon 367 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2011 und betragen:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
< 1 Jahr	820	605
1 – 5 Jahre	3.180	1.763
> 5 Jahre	7.756	0
Summe	11.756	2.368

Eventualschulden

Es bestanden zum 31. Dezember 2006 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag in eine gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeit involviert. Die Gesellschaft erwartet aus dem Ausgang dieses Rechtsstreits keine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage.

Sonstige Angaben

35. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2006	2005
	T€	T€
Auszahlungen für Zinsen	-95	-236
Einzahlungen aus Zinsen	316	161
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen	97	34
Auszahlungen für Ertragsteuern	-3.101	-277
Einzahlungen aus Ertragsteuern	0	8

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen die Erhaltung der Kapazität. Erweiterungsinvestitionen wurden nicht vorgenommen. In den USA wurde ein Gebäude erworben.

36. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

		Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahe- stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.	Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.
		T€	T€	T€	T€
Assoziierte Unternehmen	2006	0	1.277	76	100
	2005	331	1.090	314	136
Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	2006	0	367	61	0
	2005	0	367	61	0

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 68 TEuro (Vorjahr 188 TEuro) und betreffen die iris (Vorjahr 68 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge von 8 TEuro (Vorjahr 126 TEuro) betreffen die iris (Vorjahr 15 TEuro). Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die id systeme mit 0 TEuro (Vorjahr 5 TEuro) und die iris mit 100 TEuro (Vorjahr 131 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 367 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert und erhöht sich ab dem 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2026 auf 475 TEuro pro Jahr. Des Weiteren wurde für das Bürogebäude in Karlsruhe eine Mietkaution in Höhe von 61 TEuro hinterlegt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangebe 41.

37. Segmentberichterstattung

Primäres Format

Der Konzern ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ sowie dem Segment „Telematiksoftware und Services“.

	2006 T€	2005 T€
Umsätze		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	23.720	21.359
Telematiksoftware und Services	12.538	12.047
Konzern	36.258	33.406
Betriebsergebnis		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	3.155	2.340
Telematiksoftware und Services	1.949	1.652
Konzern	5.104	3.992
Abschreibungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	725	720
Telematiksoftware und Services	793	1.162
Konzern	1.518	1.882
Segmentvermögen 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	18.571	18.124
Telematiksoftware und Services	18.271	15.991
Konzern	36.842	34.115
Segmentsschulden 31.12.		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	7.892	8.397
Telematiksoftware und Services	7.764	7.409
Konzern	15.656	15.806
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	1.070	462
Telematiksoftware und Services	945	374
Konzern	2.015	836
Im Periodenergebnis erfasste Wertminderungsaufwendungen		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	291	454
Telematiksoftware und Services	12	19
Konzern	303	473

Sekundäres Format

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (im Wesentlichen Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse		
Deutschland	12.749	10.471
Übriges Europa	11.382	12.430
Nordamerika	12.127	10.505
Konzern	36.258	33.406
Segmentvermögen 31.12.		
Deutschland	32.010	29.812
Nordamerika	4.832	4.303
Konzern	36.842	34.115
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	1.361	754
Nordamerika	654	82
Konzern	2.015	836

38. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 12. Juli 2006 (Vorjahr 29. April 2005) wurden allen Mitarbeitern der init AG und ihrer Tochtergesellschaften Aktien der Gesellschaft als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind Vorstände, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie Aushilfskräfte, Praktikanten u.ä.) erhielten im Dezember 2006 je 100 Aktien (Ausgabe Januar 2006 für 2005: 44 Aktien) bei einem Kurs von 6,51 Euro (Ausgabe Januar 2006 für 2005: 3,49 Euro) je Aktie im Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2006 (Vorjahr 31. Dezember 2005). Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung.

Im Januar 2006 wurden insgesamt 6.043 eigene Aktien an Mitarbeiter im Zuge der Gewinnbeteiligung des Geschäftsjahres 2005 mit einer Sperrfrist von 2 Jahren übertragen. Darüber hinaus wurden im April 2006 insgesamt 2.500 eigene Aktien im Zuge einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Im Dezember 2006 wurden 15.732 eigene Aktien aus der Gewinnbeteiligung 2006 übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Vorstandbeschlüsse 101 TEuro, die in 2005 mit 18 TEuro und in 2006 mit 83 TEuro als Aufwand erfasst wurden.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine zusätzliche Tantieme in Form von Aktien wurde den fünf Vorständen und dem Geschäftsführer der INIT Inc. beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2 Mio. Euro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gewährt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Begünstigter je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der „Aktientantieme“ ist auf 5.000 Aktien je Begünstigtem beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Zum 31. Dezember 2006 wurden 30.000 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Zusage 241 TEuro (8,02 Euro je Aktie), die in 2006 als Aufwand erfasst wurden.

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Kaufvertrag vom 1. Dezember 2006 wurde das Nachbargebäude am Standort Karlsruhe mit wirtschaftlichem Eigentum ab Januar 2007 erworben. Der Kaufpreis betrug rund 1,6 Mio Euro und wurde im Januar 2007 zu 75 % mit einem langfristigen Darlehen finanziert.

40. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Angestellte Deutschland	167	155
Angestellte Nordamerika	33	28
Summe	200	183

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO)
Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Diplom-Kaufmann (CSO)
Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann (CFO)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/ Essen
Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater

41. Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG 277 TEuro (Vorjahr 198 TEuro) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH 1.322 TEuro (Vorjahr 1.093 TEuro), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2006 1.599 TEuro (Vorjahr 1.291 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 950 TEuro (Vorjahr 997 TEuro) fixe Bezüge, 309 TEuro (Vorjahr 294 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 340 TEuro in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 77 TEuro (Vorjahr 37 TEuro) für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006. Sie enthalten einen variablen Anteil von 41 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

	fix T€	variabel T€
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	18	21
Bernd Koch	9	10
Fariborz Khavand	9	10

Mitglieder des Aufsichtsrates haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2006 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) erhalten.

42. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 62 TEuro (Vorjahr 54 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 0 TEuro (Vorjahr 39 TEuro) aufgewendet. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 25 TEuro (Vorjahr 61 TEuro) an.

43. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 14. Dezember 2006 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 2. März 2007

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Joachim Becker

Wolfgang Degen

Dr. Jürgen Greschner

Bernhard Smolka



Konzernlagebericht

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

init entwickelt, produziert, installiert, integriert und wartet Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen. Der init-Konzern trägt damit dazu bei, die stetig wachsenden Mobilitätsanforderungen erfolgreich zu meistern und die Attraktivität von Bussen und Bahnen für Fahrgäste zu steigern.

Mit einem modularen Produktsystem positioniert sich init gegenüber seinen Wettbewerbern durch eine umfangreiche, leistungsfähige und flexible Produktpalette. Möglich ist dabei sowohl die individuelle Kombination einzelner Module als auch die Integration von Drittsystemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen.

Als weltweit einziger Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das die Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Angefangen von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Depotmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (ITCS – Intermodal Transport Control System) sowie Fahrgastinformations- und -zählsysteme bis hin zum elektronischen Ticketing und der Zahlungsabwicklung erhalten die init-Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Entlang dieser geschlossenen Wertschöpfungskette hat init in mehr als 23 Jahren über 300 nationale und internationale Projekte für integrierte Lösun-

gen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe in Deutschland, Europa und Nordamerika realisiert.

Durch den Einsatz der init-Technologien sind die Verkehrsbetriebe in der Lage, ihre Qualität im Hinblick auf Kundenorientierung, Komfort, Serviceangebote, Sicherheit, kürzere Reisezeiten und Pünktlichkeit zu verbessern. Damit können sie sich in einem durch zunehmende Liberalisierung und Rationalisierung gekennzeichneten Wettbewerbsumfeld besser behaupten.

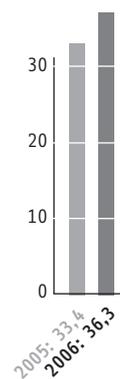
Geschäftsverlauf und Lage

Allgemeiner Geschäftsverlauf

init konnte im Geschäftsjahr 2006 in Umsatz und Ergebnis den Erfolg des Vorjahres, das bislang beste Geschäftsjahr der Firmengeschichte, übertreffen. Außer in Europa waren in den übrigen Kernmärkten – Deutschland und Nordamerika – erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen. Insgesamt hat init mit 36,3 Mio. Euro (Vorjahr 33,4 Mio. Euro) den höchsten Umsatz eines Geschäftsjahres in der Firmengeschichte erzielt und damit das angestrebte Wachstumsziel im Wesentlichen erreicht.

Eine erfreuliche Tendenz ergab sich dabei auch in der Quartalsbetrachtung: In den ersten drei Quartalen konnte init eine auf hohem Niveau gleichmäßig verlaufende Umsatzverteilung verbuchen. Mit Erlösen von 11,7 Mio. Euro (Q4 2005: 10,5 Mio. Euro) blieb jedoch nach wie vor das Schlussquartal das umsatzstärkste und damit das Wichtigste für die Gesamtbilanz des init-Konzerns.

Umsatz
in Mio. €



Negativ hat sich in 2006 die US-Dollar-Entwicklung auf Umsatz, Ergebnis und Auftragsbestand ausgewirkt. War im Geschäftsjahr 2005 noch eine Kurssteigerung von 14,5 Prozent zu verzeichnen, so musste in 2006 ein Kursverfall von rund 10 Prozent verbucht werden, wodurch sich die Margen im US-Geschäft tendenziell verschlechtern.

Die insgesamt positiveren Wachstumsbedingungen im internationalen Geschäft dokumentierten sich 2006 in der Umsatzentwicklung. Insgesamt wurden 23,5 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland erzielt (Vorjahr 22,9 Mio. Euro). Das entspricht 66,5 Prozent (Vorjahr 68,7 Prozent) des Gesamtumsatzes. In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz dabei um 8,4 Prozent auf 11,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,4 Mio. Euro) zurückgegangen. In Nordamerika stiegen die Umsatzerlöse durch die Großprojekte in Vancouver und New York City um rund 14,2 Prozent auf 15,2 Mio. USD (Vorjahr 13,3 Mio. USD).

In Deutschland ist die init von den Rekordjahren 2001 und 2002 zwar noch weit entfernt, konnte aber mit einem Umsatz von 12,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro) ebenfalls wieder deutlich um 21,8 Prozent zulegen.

Regional betrachtet verlief die Entwicklung in den verschiedenen Märkten divergent und von unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt. So konnte der Heimatmarkt der init nach mehreren Jahren der Stagnation konjunkturell endlich wieder einen Aufschwung registrieren. Die deutsche Wirtschaft erzielte mit rund 2,5 Prozent das höchste Wachstum seit dem Jahr 2000, was aber letztendlich auf das deutsche Exportvolumen mit einer Steigerung von rund 10 Prozent zurückzuführen war.

Bei den Investitionen in die Verkehrssysteme hat der deutsche Markt jedoch nach Ende der Fußballweltmeisterschaft wieder einen Rückschlag erfahren. Auch im Geschäftsjahr 2006 fehlten den öffentlichen Haushalten Finanzmittel zur Förderung der Verkehrsinfrastruktur. So wurden die Ausgaben für den ÖPNV von der Bundesregierung um weitere 8 Prozent reduziert. Auf der anderen Seite gibt es bei den Nahverkehrsbetrieben einen hohen Investitionsbedarf, der im kommenden Jahr zu neuen Ausschreibungen führen wird.

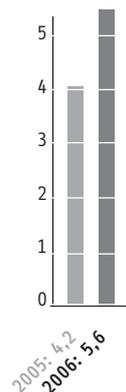
Im europäischen Umland standen die Zeichen dagegen uneingeschränkt auf Wachstum. Zwar verlangsamte sich hier gegen Jahresende die konjunkturelle Entwicklung, dies wird jedoch wettgemacht durch eine zunehmende Investitionsneigung, insbesondere auf Seiten der privaten Verkehrsbetriebe. So zeichnen sich für das Geschäftsjahr 2007 eine Reihe von großen Ausschreibungen für Telematiksysteme ab, wovon die init in Europa profitieren sollte.

Die Konjunktur in Nordamerika hat zwar 2006 durch die hohen Energiepreise etwas an Schwung verloren, jedoch wirken sich diese positiv auf die Nutzung des ÖPNV aus. Das fördert tendenziell die Nachfrage nach init-Produkten. Wir konnten in 2006 in den USA und Kanada weitere große Ausschreibungen gewinnen, die sich zusammen mit den Großprojekten Vancouver und New York City verstärkt auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2007 auswirken und zu einem Umsatzsprung führen werden.

Insgesamt rechnen wir daher für das Jahr 2007 mit Zuwächsen in allen Märkten. Um für das weitere Wachstum, insbesondere in den derzeit boomenden Märkten Nordamerikas, gut gerüstet zu sein, hat die init im laufenden Geschäftsjahr ihre Präsenz vor Ort

EBIT

in Mio. €



verstärkt. In Kanada haben wir mit der INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. in Vancouver, British Columbia, und der INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. in Montréal, Québec, zwei Gesellschaften gegründet, die vorhandene Projekte betreuen, neue Aufträge akquirieren und direkte Ansprechpartner vor Ort sind.

In Chesapeake, Virginia, USA hat die init zusammen mit einem Lieferanten die Gesellschaft TQA Total Quality Assembly LLC. gegründet, die zunächst Kabel für den init-Konzern produziert. Ein Schritt, der notwendig war, um die hohe Fertigungsqualität sicherzustellen und gleichzeitig auch unabhängiger von Zulieferern zu sein. In naher Zukunft soll das Unternehmen dann auch für Fremdgemeinschaften auf dem US-amerikanischen Markt produzieren.

Die INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake, Virginia, USA wird im Frühjahr 2007 neue größere Räumlichkeiten beziehen, um den Bedarf an zusätzlich notwendiger Büro- und Lagerfläche zu decken.

Auch am Stammsitz in Karlsruhe war eine Erweiterung der Nutzflächen erforderlich. Die init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe hat daher das Nachbargebäude zum 1. Januar 2007 erworben, um in Anbetracht der prognostizierten Umsatzzuwächse den notwendigen Raum bereitzustellen und darüber hinaus Platz zur weiteren Optimierung der Abläufe zu schaffen.

Ertragslage

Die Profitabilität der init innovation in traffic systems AG hat sich 2006 weiter spürbar verbessert. So konnte das operative Ergebnis (EBIT) nach dem sehr

erfolgreichen Geschäftsjahr 2005 erneut gesteigert werden. Dies ist nicht nur Ergebnis des wachsenden Geschäftsvolumens, sondern auch Resultat eines straffen Kostenmanagements. Die Herstellungskosten des Umsatzes konnten durch Einsparungen im Materialbereich, günstig bezogene Fremdleistungen und Effizienzsteigerungen kräftig von 67,6 Prozent auf 63,4 Prozent reduziert werden.

Diese Kostensenkung wirkte sich mit rund 1,5 Mio. Euro auf das Ergebnis aus. Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich somit auf 13,3 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro), was einer Steigerung von 22,5 Prozent entspricht. Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt 158 TEuro (Vorjahr -122 TEuro) und konnte damit ebenfalls deutlich verbessert werden.

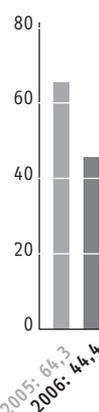
Insgesamt hat die init im Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) mit 5,6 Mio. Euro das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr 2005 (4,2 Mio. Euro) übertroffen. Gleiches gilt für den Jahresüberschuss im Konzern von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro). Das entspricht einem Gewinn von 0,36 Euro (Vorjahr 0,26 Euro) je Aktie. Ein noch besserer Wert wurde durch die schwache Dollarentwicklung verhindert.

Auftragslage

Die Auftragsentwicklung war in 2006 einerseits geprägt durch den erneuten Gewinn bedeutender Ausschreibungen in Europa und Nordamerika, andererseits jedoch mehr als im Vorjahr durch zahlreiche Nachbestellungen von langjährigen init-Kunden. Zu nennen sind hier insbesondere die Verkehrsbetriebe in Frankfurt, Gotha, Oslo, Leicester, Stockholm, York, Houston, New York und Montréal. Insgesamt konnten so Auftragseingänge in Höhe von mehr als

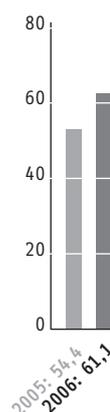
Auftragseingang

in Mio. €



Auftragsbestand

in Mio. €



30 Mio. Euro allein durch Nachlieferungen und Auftragsweiterungen erzielt werden.

Auf den ersten Blick sind zwar insgesamt stichtagsbezogen gegenüber dem Vorjahr die Auftragseingänge von 64,3 Mio. Euro im Vorjahr auf rund 44,4 Mio. Euro erheblich zurückgegangen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Geschäftsjahr 2005 durch die beiden „Megaaufträge“ New York City und Vancouver mit jeweils zweistelligen Millionenvolumina geprägt war und Aufträge in dieser Höhe weltweit nicht oft vergeben werden. In Summe lag der Auftragseingang 2006 jedoch weiterhin deutlich über den realisierten Umsätzen und ist damit ein Indikator für weiteres dynamisches Wachstum.

Dies zeigt sich auch im Auftragsbestand, der zum Jahresende 2006 ein neues Rekordniveau erreichte. Mit rund 61,1 Mio. Euro ist das Auftragspolster der init zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres um 12,3 Prozent größer als im Vorjahr (Ende 2005: 54,4 Mio. Euro).

Im europäischen Umfeld übertrafen die Auftragseingänge mit 13,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,6 Mio. Euro) das Vorjahresniveau deutlich, wobei der Zuwachs 59,3 Prozent (Vorjahr 43,3 Prozent) erreichte. Mit HTM – Den Haag entschied sich im März 2006 einer der größten niederländischen Verkehrsbetriebe für die Einführung eines Telematiksystems von init. Für das Straßenbahnnetz liefert init ein Betriebsleitsystem (ITCS – Intermodal Transport Control System) und stattet rund 50 Zwei-Richtungsbahnen mit dem Bordrechner COPILOTpc und einem Bedienteil TOUCHit aus. Darüber hinaus umfasst der Auftrag auch das Planungs- und Datenmanagementsystem MOBILEPLAN, das Analyseprogramm MOBILEstatistics, das

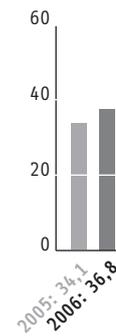
Berichtswesen MOBILEreports und die Personalpositionssoftware PERDIS. Mit dem neuen ITCS-System überwacht und disponiert der Den Haager Verkehrsbetrieb seine Fahrzeugflotte und versorgt das vorhandene Fahrgastinformationssystem mit Echtzeitdaten. Der Auftragswert beläuft sich auf über 2 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht für die Ausrüstung weiterer Fahrzeuge eine Option im Umfang von etwa 2 Mio. Euro.

Im Dezember 2006 wurde in Großbritannien mit dem privaten Verkehrsbetrieb trentbarton ein Vertrag zur Lieferung eines E-Ticketing-Systems geschlossen. Dieses Projekt ist für init das erste Ticketing-Projekt außerhalb Deutschlands und hat große strategische Bedeutung, da es sich hier um ein sogenanntes Check-In/Check-Out System handelt. Der Fahrgast steigt ein und passiert mit einer zuvor aufgeladenen „berührungslosen“ Geldwertkarte den elektronischen Fahrscheindrucker, um registriert zu werden. Verlässt der Fahrgast das Fahrzeug, checkt er ebenso im Vorbeigehen an einem der Kundenterminals wieder aus. Der Smartcard des Fahrgastes wird dann automatisch nur die tatsächlich gefahrene Strecke berechnet. Darüber hinaus kann auch eine Abrechnung nach dem Best-Price-Prinzip erfolgen.

Zufriedenstellend war 2006 der Auftragseingang in Nordamerika mit einem Volumen von 23,0 Mio. Euro (Vorjahr 40,6 Mio. Euro). War das Vorjahr im Wesentlichen noch durch die beiden „Megaaufträge“ Vancouver und New York City geprägt, so setzt sich die Auftragsstruktur nunmehr aus mehreren mittleren und kleineren Aufträgen zusammen. Insgesamt hat sich der amerikanische Markt weiter belebt, zusätzlich sind große Ausschreibungen angekündigt oder stehen zur Entscheidung an.

Eigenkapitalquote
in %

Bilanzsumme
in Mio. €



Einen neuen Kunden gewann init im Juni 2006 mit der Utah Transit Authority (UTA), Salt Lake City. Dort werden zunächst 41 Straßenbahnen und weitere 28 Fahrzeuge als Option mit einem innovativen Fahrgastzählsystem ausgestattet. Die infrarot-basierte Zähltechnologie ermöglicht es, alle Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen automatisch zu erfassen. Die mit sehr hoher Präzision ermittelten Daten werden über Funk direkt an die Zentrale übermittelt und stehen dort zur Auswertung zur Verfügung. Fahrgastzählung ist insbesondere in den USA ein großes Thema, da sich die öffentlichen Gelder für die Nahverkehrsbetriebe anhand der Fahrgastzahlen bemessen.

Nur einen Monat später konnte die init eine weitere Ausschreibung in Kanada gewinnen. Für mehr als 3 Mio. CAD liefert init für die Region Waterloo im Bundesstaat Ontario und den Verkehrsbetrieb Grand River Transport (GRT) ein integriertes Telematiksystem, die Planungssoftware MOBILE-PLAN sowie ein Fahrgastinformationssystem und ein Fahrgastzählsystem. Hierzu werden die Fahrzeuge mit dem Bordrechner COPILOTpc und dem Bedienteil TOUCHit ausgestattet. GRT bedient mit Bussen den Personennahverkehr in Waterloo und Kitchener im Südwesten Ontarios mit einem Einzugsbereich von rund 500.000 Einwohnern.

Im Dezember 2006 hat init zudem erstmals einen Auftrag von Kinkisharyo International erhalten. Der japanische Konzern wird 115 Straßenbahnen mit Hard- und Software von init ausstatten, die für den Einsatz bei Dallas Area Rapid Transport (DART) in Texas, USA vorgesehen sind. Die Lieferung von init umfasst Bordrechner, Anzeigen, zentrales Informationssystem, Fahrzeugortung und Kommunikations-

technik. Die Auslieferungen beginnen ab Mitte 2007 und werden im Jahr 2010 abgeschlossen.

In Deutschland dominierte 2006 auf der Auftragsseite hauptsächlich das Geschäft mit Nachfolgeaufträgen seitens langjähriger init-Kunden. Insgesamt lag der Auftragseingang mit 7,6 Mio. Euro aufgrund der anhaltenden Finanzierungsrestriktionen der öffentlichen Haushalte wieder deutlich unter dem Vorjahr (15,1 Mio. Euro), in dem allerdings viele Aufträge zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur anlässlich der Fußballweltmeisterschaft vergeben wurden.

Anfang Februar 2006 konnte init in Deutschland eine Ausschreibung für Fahrgastzählung im Verkehrsverbund Oberelbe gewinnen. Insgesamt werden dort rund 60 Fahrzeuge mit Fahrgastzählsensoren und dem Bordrechner COPILOTpc ausgestattet. Eine weitere Ausschreibung in Deutschland konnte init im Herbst bei DB-Zugbus für den Regionalverkehr Altbodensee (RAB) gewinnen, wo das vorhandene Leitsystem durch ein auf der Programmiersprache JAVA basierendes ITCS (Intermodal Transport Control System) ersetzt wird.

Für 2007 erwartet die init in Deutschland wieder eine leichte Belebung durch die langsame Auflösung des aufgelaufenen Investitionsstaus bei den Verkehrsbetrieben.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns hat sich auch im Geschäftsjahr 2006 positiv entwickelt. Durch den erzielten Jahresüberschuss konnte die Eigenkapitalausstattung weiter ausgebaut werden. Allerdings war der operative Cashflow auf-

grund hoher Steuervorauszahlungen und der Vorfinanzierung der Großprojekte negativ und betrug -1,1 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio. Euro). Diese Situation wird sich jedoch im Laufe des Geschäftsjahres 2007 wieder deutlich verbessern, da aus den Großprojekten hohe Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr 18,3 Mio. Euro) und liegt damit um 15,7 Prozent über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 57,5 Prozent (Vorjahr 53,7 Prozent).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31.12.2006 nicht (Vorjahr 57 TEuro). Zum 1. Januar 2007 hat die init das Nachbargebäude am Standort Karlsruhe, Käppelestraße erworben. Die Immobilie wird teilweise über ein Bankdarlehen finanziert.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2006 auf 7,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,9 Mio. Euro). Die Reduktion der liquiden Mittel resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und dem Aufbau des Lagerbestandes für die Auslieferungen in 2007 sowie hohen Steuer- und Steuervorauszahlungen. Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Zum 31. Dezember 2006 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,7 Mio. Euro gestiegen und beträgt nunmehr 36,8 Mio. Euro.

Bei den Sachanlageinvestitionen in 2006 in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) handelte es

sich um den Kauf eines Gebäudes in den USA, Ersatzinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen.

Beteiligungen

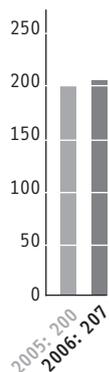
init ist mit 44 Prozent an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init-Produktfamilie integriert und erweitert die Anwendungsmöglichkeiten der init-Software MOBILE-PLAN. Die id systeme GmbH erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 180 TEuro (Vorjahr 104 TEuro). Zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung wird nunmehr das PERDIS System auch init-Kunden in Europa und USA angeboten. Hier konnten weitere Erfolge in Europa und in den USA erzielt werden. Mit dem speziell für die USA entwickelten Modul BidDispatch kann die in den USA übliche flexible langfristige Dienstplanerstellung aufgrund von Fahrerwünschen abgedeckt werden.

Die iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris GmbH), an der init mit 43 Prozent beteiligt ist, lieferte 2006 einen erfreulichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag. Der Umsatz von 5,1 Mio. Euro konnte gegenüber dem Vorjahr (4,7 Mio. Euro) wieder deutlich gesteigert werden, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 0,6 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahr (0,5 Mio. Euro). Für 2007 erwarten wir weitere Steigerungen in Umsatz und Ergebnis.

Ausschlaggebend hierfür ist nach wie vor der hohe Bedarf von Fahrgastzählsystemen in Nordamerika, die inzwischen fester Bestandteil nahezu jedes in Amerika installierten init-Systems sind. Der Ausbau des Geschäftes der iris GmbH in Südamerika wurde

Mitarbeiter zum 31.12.06

insgesamt



konsequent weiter verfolgt. Darüber hinaus konnten Neukunden in der Schweiz, den USA, Deutschland und Ecuador gewonnen werden. In den kommenden Jahren wird die iris GmbH weiter in die Entwicklung eines neuen 3 D-Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert.

Produktion

init verfügt über keine eigenen Produktionseinrichtungen, sondern konzentriert sich auf das Produktionsmanagement und die Qualitätssicherung. Als Komplettanbieter entwickelt init integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Hierbei ermöglicht der modulare Aufbau der Hard- und Softwarelösungen eine bestmögliche Erfüllung kundenspezifischer Anforderungen bei gleichzeitiger Nutzung einer Plattformstrategie.

Um die Produktionskosten so günstig wie möglich zu halten, konzentriert sich die init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht. So können wir bei Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Auch im Geschäftsjahr 2006 konnten wir neue Zulieferer gewinnen und neue Rahmenverträge aushandeln. Zur weiteren Produktionskostensenkung wurden dabei

neue Lieferantenbeziehungen in Fernost und in den USA aufgebaut. Die Lieferungen werden hierbei auf US-Dollarbasis bedient, so dass ein kleiner Teil unseres Währungsrisikos in Dollareinnahmen durch Dollarausgaben gemindert wird. Die weitere Verlagerung von Produktionsprozessen in Niedriglohnländer mit hohem technischen Fertigungsstandard ist Teil der strategischen Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2007.

Personal

Aufgrund des gestiegenen Auftragsvolumens hat init die Personalstärke moderat angepasst. Dieser Trend wird sich auch im Geschäftsjahr 2007 weiter fortsetzen, da wir in den nächsten Monaten mit weiteren großen Aufträgen rechnen.

Über 65 Prozent der festangestellten init-Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung in den Bereichen Informatik, E-Technik, HF-Technik, Physik, Mathematik und Wirtschafts-Ingenieurwesen. Um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Fachhochschulen.

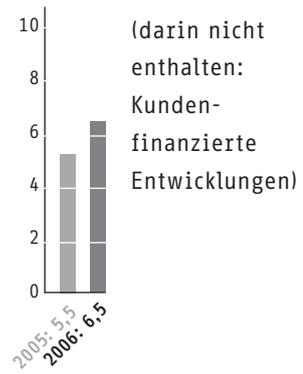
Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland für neue Mitarbeiter in Nordamerika tragen dazu bei, die hohen Anforderungen, die für unsere Technologie erforderlich sind, zu erfüllen. Darüber hinaus achten wir darauf, dass ein Teil der Stellen in Nordamerika mit Fachkräften aus Deutschland besetzt ist.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte der init-Konzern 207 Mitarbeiter (Vorjahr 200) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diploman-

Aufwendungen F&E
in Mio. €



Aufwendungen F&E
in % vom Umsatz



den. 194 Mitarbeiter waren in einem festen Anstellungsverhältnis (Vorjahr 171), davon waren 13 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 7 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Kommunikationselektroniker und Bürokauffrau. In den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik bietet init die Möglichkeit zur Ausbildung im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

In der Vorstandssitzung vom 12. Juli 2006 hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter erhält eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 3.000 Euro (Mitarbeiter in den USA 3.750 USD). Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss als sonstige Schulden berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen einer gewinnunabhängigen Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Umweltschutz

Als Katalysator ressourcenschonender technologischer Entwicklungen für den Personennahverkehr ist init dem Umweltschutz in besonderer Weise verpflichtet. Mit unseren Produkten unterstützen wir Verkehrsbetriebe dabei, den Öffentlichen Personennahverkehr schneller und wettbewerbsfähiger zu machen, um so dessen Attraktivität gegenüber dem Individualverkehr zu steigern. Die Verkehrsbetriebe können somit ihre Beförderungsleistungen optimieren und umweltfreundlicher erbringen. Im Resultat wird die Umwelt von Abgasen und Feinstaub entlastet.

Auf Umweltschutz achtet init aber auch im eigenen Haus. Das beginnt bei den init-Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Entwicklung unserer Produkte fort. Konsequenz setzt init dabei recyclebare und umweltverträgliche Materialien sowie wiederverwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial. Auch in anderen Bereichen, wie etwa dem Messebau, wird darauf geachtet, wiederverwendbare Komponenten einzusetzen. Viele unserer Mitarbeiter benutzen auf dem Weg ins Büro das Fahrrad oder die Straßenbahn, das spart Energie und ist umweltfreundlich.

Forschung und Entwicklung

Eine wesentliche Stärke des init-Konzerns ist der Vorsprung in der technologischen Reife der Produkte, weshalb dem Bereich Forschung & Entwicklung eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei gilt es einerseits, mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen, andererseits müssen technische Fortschritte und Marktentwicklungen genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereifte innovative Produkte umzusetzen. Der hohe Qualifikationsstandard unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung gewährleistet eine schnelle Reaktion auf neue technologische Entwicklungen und veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung sich wandelnder Ansprüche von Kunden.

Die Hard- und Softwareentwickler der init arbeiten 2006 sowohl an der Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch an Innovationen. Eine der Neuentwicklungen ist das Multimedia-Display PIDvi-

sio im Bereich Fahrgastinformationsanzeigen. Das farbige TFT-Display übermittelt nicht nur alle benötigten Informationen über den Linienverlauf, die nächsten Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten, sondern ermöglicht auch die Installation eines standortbasierten „Infotainment-Systems“. Sein 16:9 Breitformat ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil, da bei gleicher Bauhöhe eine größere Anzeigefläche zur Verfügung steht. Die Leuchtstärke passt sich automatisch an die Umgebungshelligkeit an und die vandalismussichere, entspiegelte Frontscheibe sorgt auch bei strahlendem Sonnenschein für eine gute Lesbarkeit.

Ein leistungsstarker Embedded-Prozessor und eine hohe Speicherkapazität ermöglicht es darüber hinaus, Animationen und Videos in sehr guter Qualität abzuspielen. PIDvisio eröffnet dadurch den Verkehrsbetrieben etwa über den Verkauf von Werbezeiten neue Einnahmemöglichkeiten.

EVENDsmart ist der neue, integrierte Fahrscheindrucker von init für anspruchsvolle E-Ticketing-Lösungen. Das Gerät verfügt über ein 6,5 Zoll Farb-TFT-Display, das den Fahrern ein Maximum an Bedienkomfort bietet. Die Oberfläche ist frei programmierbar und zur Bedienung des Fahrscheinverkaufsgerätes kann sowohl die Tastatur als auch der integrierte Touchscreen verwendet werden. Für das Electronic Ticketing ist der EVENDsmart mit einem integrierten Leser für kontaktlose Chipkarten und RFID-Tags (Radio Frequency Identification Transponder) ausgestattet. Der EVENDsmart kann auch als Bordrechner eingesetzt werden und übernimmt die Steuerung von allen peripheren Fahrzeuggeräten

sowie des Funks und der LSA-Beeinflussung. Die Datenver- und -entsorgung erfolgt über ein integriertes WLAN.

Die Bordrechnerfamilie wird künftig um den COPILOTtouch erweitert, einen kompakten Bordrechner, der bewährte PC-Technologie mit komfortabler Touchbedienung vereint. Mit einem 8,4 Zoll Farb-TFT-Display und einer Auflösung von 680 x 480 Bildpunkten sowie einer automatischen Helligkeitsanpassung ist das Gerät ausgezeichnet zum Einsatz in Fahrzeugen geeignet. Mit einem 512 MB Hauptspeicher können auch anspruchsvolle Applikationen im Fahrzeug betrieben werden. Modernste WLAN-Technologie, eine integrierte WLAN-Antenne und ein integriertes Modem (GPRS/CDMA) zur Abwicklung des Datenfunks zeichnen das Gerät aus. Eingesetzt wird der COPILOTtouch erstmals in über 1800 Fahrzeugen des Access-A-Ride Paratransit Service der Metropolitan Transportation Authority (MTA) in New York.

Im Bereich der Navigation verbessert eine wegweisende Neuentwicklung von init die Ortungsqualität nachhaltig. Die exakte Ermittlung der Standortinformationen ist in den von Hochhäusern gesäumten Straßenschluchten großer amerikanischer Ballungsgebiete eine besondere technische Herausforderung. GPS-Signale werden, sofern sie überhaupt empfangen werden können, oft durch die Wolkenkratzer reflektiert und verfälscht. Durch die Kombination eines GPS-Empfängers mit einem Gyroskop-Sensor und mit einem von init entwickelten Algorithmus, der die berechnete Position mit dem Straßennetz abgleicht, ist damit auch bei schwachen oder verfälschten GPS-Signalen eine exakte Standortbestimmung möglich.

Fahrgastinformation in Echtzeit via Internet ist eine innovative Anwendung im Rahmen des rechnergesteuerten Betriebsleitsystems (MOBILE-ITCS) von init. Fahrgäste können sich über das Internet über die tatsächlichen Abfahrzeiten an allen Haltestellen informieren. Auch dieses Produkt kann den Verkehrsbetrieben zu neuen Einnahmen verhelfen, da die Auskünfte mit Werbebanner versehen werden können.

Die Software MOBILE-ITCS wurde mit zahlreichen neuen Funktionen ausgestattet. Durch eine Netzdarstellung wird dem Verkehrsbetrieb die Möglichkeit gegeben, sein Liniennetz in einer schematischen Darstellung zu entwerfen. Die Darstellung wird dann online als Ergänzung zum Stadtplan – mit den aktuellen Fahrzeugpositionen – angezeigt. Eine Rückblickfunktion ermöglicht dem Disponenten, sowohl im Stadtplan als auch tabellarisch, die in der Vergangenheit von einzelnen Fahrzeugen gemeldeten Ereignisse anzusehen. So lassen sich beispielsweise Kundenreklamationen über zu früh abgefahrene oder verspätete Fahrzeuge auch noch nach Wochen überprüfen.

In den USA befassen sich die Entwickler von init hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet sowie mit der Schnittstellenentwicklung zu anderen Paratransitsystemen im amerikanischen Markt. Es optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Soft- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge. Gegenwärtig prüfen wir auch die Weiterentwicklung unseres MOBILE-PARANet für den Einsatz beim bedarfsgesteuerten Busverkehr im deutschen Markt.

Für die Paratransit-Software sehen wir in den USA einen wachsenden Markt, da die Verkehrsbetriebe gesetzlich verpflichtet sind, einen Paratransit-Service anzubieten. Besonders gefragt sind dabei integrierte Lösungen, die andere Anbieter selten darstellen können. Mit dem Auftrag aus New York City, der für uns eine ausgezeichnete Referenz darstellt, konnte hier ein Durchbruch erzielt werden.

Im Bereich der Forschung fördert init zudem eine Promotion an der Universität Karlsruhe im Automotive-Sektor „Car-Agent“. Ziel ist es, neue Anwendungsfelder für den Bereich „Intelligentes Fahrzeug“ zu gewinnen.

Insgesamt wurden 2006 im init-Konzern 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Das sind 6,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den gleichen Betrag ausmachen.

Risiken und Risikomanagement

Die Risiken für die künftige Entwicklung des init-Konzerns hängen im Wesentlichen von den Risiken in den operativen Konzerngesellschaften ab. Bestandsgefährdende Risiken liegen im init-Konzern derzeit nicht vor.

Integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist dabei ein Risikomanagementsystem. Bevor grundlegende Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in regelmäßigen Vorstandssitzungen unter Abwägung

von Chancen und Risiken. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Latente Risiken, wie etwa Projektrückstände, Qualitätsprobleme oder Personalrisiken, werden anhand von monatlich aktualisierten Reports überwacht. Auswertungen über Auftragseingänge, finanzielle Risiken, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen täglich, so dass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überprüft. Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen, die bei Bedarf durch externe Fachanwälte unterstützt werden, bearbeitet und geprüft.

Der entscheidende kritische Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Eine erfolgreiche Projektabwicklung ist abhängig von der termingerechten Bearbeitung der Projekte, der Größe eines Einzelprojekts, den vertraglichen Gestaltungen, dem Willen des Kunden, bei der Durchführung konstruktiv mitzuwirken, sowie von landesspezifischen Gesetzen und Vorschriften. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob dem Unternehmen genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Der Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen und Neuerungen. Um das entwicklungstechnische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden.

Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen daher ständig beobachtet werden. Die Entwicklung neuer Produkte kann erhebliche Kosten verursachen und doch nicht den gewünschten Erfolg herbeiführen.

init ist in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern. Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init daher zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und es wird eine Soll-/Ist-Analyse vorgenommen.

Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und den dafür von öffentlicher Hand zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten Haushaltslage können das Marktwachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Rückläufige Ausschreibungsvolumen führen zu Überkapazitäten auf dem Markt und es besteht die Gefahr von Margenminderungen, da Ausschreibungen oft nur über

preisaggressive Angebote gewonnen werden können. Immer wieder versuchen neue Wettbewerber unseren Markt über den Preis zu erschließen, so dass die Gefahr eines Margendrucks besteht. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung von ihnen die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können.

Neue Programmversionen, Softwareupdates und Zusatzprogrammierungen in unserem ERP-System sind ebenfalls mit Risiken verbunden. So können trotz Schulungen und Integrationstests Fehlbedienungen, falsche Systemeinstellungen und Softwarefehler auftreten, die zu Datenverlust oder Fehlinformationen führen.

Aufgrund der Qualifikation unserer Mitarbeiter und der Erfahrung der init im Telematikbereich sehen wir uns den genannten Herausforderungen gewachsen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Switch Deposits, Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will und ein aktives Management betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Chancen

Sofern sich der Inlandsmarkt wieder festigt bzw. wächst, hat init Aussichten auf ein überproportionales Wachstum.

Durch die großen in 2005/2006 gewonnenen Ausschreibungen New York City und Vancouver (Kanada) kann mit Anschlussaufträgen bzw. Nachlieferungen gerechnet werden. Darüber hinaus erhöht sich mit diesen Aufträgen auch der Anteil an künftigen Wartungsverträgen.

Mit den international bekannten Projekten wie München, Oslo, Stockholm, Den Haag, Kopenhagen, New York City, Houston, und Vancouver (Kanada) hat init hervorragende Referenzen für zukünftige Ausschreibungen. Diese Projekte haben Signalwirkung und zeigen, dass init in der Lage ist, weltweit Aufträge abzuwickeln.

In Großbritannien realisiert init derzeit das erste Projekt außerhalb Deutschlands im Bereich Zahlungssysteme. Dieses E-Ticketing-Projekt hat ebenfalls Signalwirkung, wie das seitens anderer Verkehrsbetriebe bekundete rege Interesse beweist. In den USA stehen wie bereits im Vorjahr auch für das Geschäftsjahr 2007 rund 8,9 Mrd. USD Bundesfördergelder für den ÖPNV zur Verfügung und es sind weitere große Ausschreibungen angekündigt. Eine Chance auf zusätzliches Wachstum ergibt sich auch im Automotive Sektor mit der CarMedialab GmbH, an der init 58,1 Prozent der Anteile hält. Hier

konnten wir zwar 2006 den Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern, ein Marktdurchbruch wurde jedoch noch nicht erzielt.

Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat *Vergütungssystem für die Vorstände*

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen betrug 950 TEuro.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug 309 TEuro.
3. Eine weitere Tantieme für 2006 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den

geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 340 TEuro.

4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Vorstände betragen 249 TEuro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2006 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing.		
E.h. Günter Girnau	18.000	20.538
Bernd Koch	9.000	10.269
Fariborz Khavand	9.000	10.269

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Mio. Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.571.400 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 35,6 Prozent des Grundkapitals. Die init AG

hält aktuell insgesamt 360.000 Stück (per 31. Dezember 2006: 366.415 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des

Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2005 insgesamt 237.000 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005, ersetzt durch den Beschluss vom 13. Juli 2006, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 21. März 2005 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 50.000 Stück beschlossen. Ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2006 wurden 103.690 (Vorjahr 50.000) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,39 Euro (Vorjahr 3,84 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden insgesamt 21.775 Aktien auf die Mitarbeiter übertragen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Weitere 2.500 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Im Januar 2007 wurden insgesamt weitere 13.585 eigene Aktien erworben. Im Februar 2007 wurden außerbörslich an einen neuen Investor 20.000 Stück zu je 7,50 Euro übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit aktuell 360.000 Stück.

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder

um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Ausblick

Die init innovation in traffic systems AG steht vor einem weiteren sehr erfolgreichen Jahr, nunmehr dem dritten in Folge. Die derzeit vorliegenden Indikatoren sprechen eindeutig für eine Fortsetzung des bereits 2005 und 2006 gezeigten dynamischen Wachstums. So sind nicht nur die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstiger als in den Vorjahren, auch auf den speziellen Märkten, die init mit seinen Produkten bedient, herrscht eine positive Tendenz.

In Europa und Nordamerika stehen Milliardenbeträge für Investitionen in den Personennahverkehr und den Ausbau der „intelligenten Infrastruktur“ zur Verfügung. Gleichzeitig sorgt ein zunehmender Wettbewerbsdruck dafür, dass die Verkehrsbetriebe Effizienz, Qualität und die Attraktivität ihrer Dienstleistungen steigern müssen. Letzteres gilt auch für den „Problemmarkt“ Deutschland, der zwar weiterhin unter der restriktiven Investitionspolitik der Bundesregierung leidet, in dem aber gleichzeitig Systeme modernisiert werden müssen, um die Mobilität insbesondere in den Ballungsräumen nicht zu gefährden.

Alle diese Faktoren führen in Nordamerika bzw. Europa zu einer erhöhten Nachfrage nach den Produkten und Lösungen von init. Dazu tragen auch die akquirierten prominenten Referenzprojekte wie München, New York, Oslo, Stockholm und Vancouver bei. Dies zeigt sich im hohen Auftragsbestand, aber auch in einem anhaltend hohen Niveau bei der Zahl der Ausschreibungen, vor allem international. Auf-

grund der zahlreichen Ausschreibungen, an denen sich die init bereits beteiligt hat und die in den nächsten Monaten zur Entscheidung anstehen, wie auch aufgrund der im weiteren Jahresablauf insbesondere in Nordamerika noch zu erwartenden Ausschreibungen, rechnen wir auch im Geschäftsjahr 2007 mit entsprechend umfangreichen Auftragseingängen.

Mit einer Vielzahl von Produktinnovationen, neuen kundenorientierten Lösungen und der erreichten guten Marktposition verfügt die init über hervorragende Voraussetzungen für das weitere Wachstum. Aktuell ist die Umsatzplanung des Geschäftsjahres 2007 bereits weitgehend durch vorhandene Aufträge gesichert. Neue Auftragseingänge lassen daher auch für 2008 und die Folgejahre eine positive Geschäftsentwicklung erwarten.

init hat darüber hinaus auch 2006 erfolgreich daran gearbeitet, seine Profitabilität zu steigern. So konnten auf der Kostenseite bei der Beschaffung wie bei der Optimierung der internen Abläufe weitere Fortschritte erzielt werden. Im harten Wettbewerb behauptete die init so nicht nur eine zweistellige EBIT-Marge, sondern verbesserte diese sogar.

Sorge bereitet in diesem Zusammenhang aktuell der schwache US-Dollar, der sich auf die Marge auswirken könnte, da die ungünstigeren Wechselkurse nur bedingt über höhere Preise weitergegeben werden können und Nordamerika derzeit der wichtigste Markt für init ist.

Dennoch ist der Vorstand zuversichtlich, 2007 nunmehr das dritte Jahr in Folge eine über dem Marktdurchschnitt liegende Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielen zu können.

Karlsruhe, 2. März 2007

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Joachim Becker

Wolfgang Degen

Dr. Jürgen Greschner

Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Anga-

ben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 2. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer

*Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
zum 31. Dezember 2006*

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2006 €	31.12.2005 T€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	III.1			
Grundstücke und Bauten		9.265,77	9.265,77	0
II. Finanzanlagen				
	III.2			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		17.066.131,31		15.525
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		120.000,00		0
3. Beteiligungen		381.468,10		731
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	17.567.599,41	120
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	III.3			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		5.090.656,80		3.441
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		2
3. Sonstige Vermögensgegenstände		62.192,53	5.152.849,33	78
II. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile		1.665.352,28		992
2. Sonstige Wertpapiere		741.502,66	2.406.854,94	795
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
			1.563.097,65	1.078
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			25.278,55	23
			26.724.945,65	22.785

Passiva	Anhang Pos. Nr.	31.12.2006 €	31.12.2005 T€
A. Eigenkapital	III. 4		
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00	10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98	9.622
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile		1.665.352,28	992
IV. Bilanzgewinn		2.779.963,40	24.107.190,66
			120
B. Rückstellungen	III. 5		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		65.459,00	60
2. Steuerrückstellungen		436.667,00	1.330
3. Sonstige Rückstellungen		404.039,60	906.165,60
			245
C. Verbindlichkeiten	III. 6		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.519,50	57
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.453.138,50	60
3. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		226.931,39	1.711.589,39
davon aus Steuern 197.630,84 € (Vorjahr 238 T€)			259
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vorjahr 13 T€)			
		26.724.945,65	22.785
Haftungsverhältnisse	III. 7	12.247.748,85	14.018

Gewinn- und Verlustrechnung
der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

	01.01.2006- 31.12.2006	01.01.2005- 31.12.2005
	€	T€
1. Umsatzerlöse	2.054.172,37	2.023
2. Sonstige betriebliche Erträge	98.373,81	133
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	877.638,03	731
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 13.437,22 € (Vorjahr 18 T€)	134.561,89	125
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	967.258,57	884
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	4.789.630,09	3.180
6. Erträge aus Beteiligungen	96.800,00	34
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 57.032,70 € (Vorjahr 1 T€)	154.311,18	57
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	58.472,51	3
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 0 T€)	74,00	6
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.155.282,45	3.678
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.981.377,81	-1.380
12. Sonstige Steuern	158.672,62	0
13. Jahresüberschuss	3.332.577,26	2.298
14. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	120.084,32	-1.883
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	-672.698,18	-295
16. Bilanzgewinn	2.779.963,40	120

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2006 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €
I. Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten	0,00	9.265,77	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	0,00	9.265,77	0,00	0,00
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.524.827,58	1.191.303,73	0,00	350.000,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	120.000,00
3. Beteiligungen	731.468,10	0,00	0,00	-350.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120.000,00	0,00	0,00	-120.000,00
Summe Finanzanlagen	16.376.295,68	1.191.303,73	0,00	0,00
Gesamt	16.376.295,68	1.200.569,50	0,00	0,00

31.12.2006	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
€	€	€	€	€	€	€
9.265,77	0,00	0,00	0,00	0,00	9.265,77	0,00
9.265,77	0,00	0,00	0,00	0,00	9.265,77	0,00
17.066.131,31	0,00	0,00	0,00	0,00	17.066.131,31	15.524.827,58
120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00
381.468,10	0,00	0,00	0,00	0,00	381.468,10	731.468,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00
17.567.599,41	0,00	0,00	0,00	0,00	17.567.599,41	16.376.295,68
17.576.865,18	0,00	0,00	0,00	0,00	17.576.865,18	16.376.295,68

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe *Anhang für das Geschäftsjahr 2006*

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe (init AG) wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i.S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mit der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH (INIT GmbH), Karlsruhe, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der mit Ablauf des 31. Dezember 2006 gekündigt ist.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die Sach- und Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 6 Prozent. Der Ermittlung liegen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1. Sachanlagen

Mit Kaufvertrag vom 1. Dezember 2006 wurde das Nachbargebäude am Standort Karlsruhe erworben. Der wirtschaftliche Eigentumsübergang fand im Januar 2007 statt. Die in 2006 aktivierten Kosten betreffen die Anschaffungsnebenkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb angefallen sind.

2. Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf der vorhergehenden Seite dargestellt.

Mit Notarverträgen vom 20. Januar 2006, 14. Juli 2006 und vom 1. Dezember 2006 wurde die Beteiligung an der CarMedialab GmbH von 45,0 Prozent auf 58,1 Prozent erhöht. Der Beteiligungsbuchwert beträgt 608 TEuro.

Im Rahmen einer Eigenkapitalerhöhung wurde die Beteiligung an der INIT Inc. Chesapeake, USA mit dem Beschluss vom 2. Mai 2006 um 791.640 Euro (1.000 TUSD) auf 3.163 TEuro (3.100 TUSD) erhöht.

Der nordamerikanische Markt gewinnt immer mehr an Bedeutung für den init-Konzern. Um sich auf diesem Markt noch besser zu etablieren und um eine Projektbetreuung vor Ort zu gewährleisten, sind in 2006 zwei neue Tochtergesellschaften der init AG in Kanada gegründet worden. Die INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Kanada, bearbeitet den frankokanadischen Teil des Landes. Für den englischsprachigen Teil Kanadas ist in Vancouver die INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. zuständig.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf Seite 86.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.091 TEuro (Vorjahr 3.441 TEuro) betreffen im Wesentlichen mit 4.790 TEuro (Vorjahr 3.180 TEuro) Forderungen aus der Gewinnabführung gegen die INIT GmbH, mit 112 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) Forderungen aus dem Aktienverkauf im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung und mit 184 TEuro (Vorjahr 254 TEuro) Forderungen aus Steuern gegen die INIT GmbH.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 62 TEuro (Vorjahr 78 TEuro) bestehen im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen und dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital T€	Kapital- rücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanz- gewinn T€	Summe T€
Eigenkapital zum 31. Dezember 2005	10.040	9.622	992	120	20.774
Rücklagen für eigene Anteile			673	-673	0
Jahresüberschuss 2006				3.333	3.333
Eigenkapital zum 31. Dezember 2006	10.040	9.622	1.665	2.780	24.107

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2006 unverändert 10.040 TEuro. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- > um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2005 insgesamt 235.000 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005, ersetzt durch den Beschluss vom 13. Juli 2006, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 21. März 2005 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 50.000 Stück beschlossen. Ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2006 wurden 103.690 eigene Aktien (Vorjahr 50.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 103.690 Euro (1,0 Prozent) zu einem Durchschnittskurs von 7,39 Euro (Vorjahr 3,84 Euro) je Aktie erworben.

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungen für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden 1.805 eigene Aktien auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 20.470 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada und INIT Western Canada zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten mit 1.665 TEuro (Vorjahr 992 TEuro) bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzgewinns gebildet. Der Bestand zum 31. Dezember 2006 betrug 366.415 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 366.415 Euro (3,6 Prozent).

Die eigenen Aktien wurden seit 2002 erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen zu verwenden oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 72 TEuro (Vorjahr 32 TEuro), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 67 TEuro (Vorjahr 0 TEuro), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 63 TEuro (Vorjahr 53 TEuro), für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 62 TEuro (Vorjahr 43 TEuro), für Tantieme in Höhe von 54 TEuro (Vorjahr 47 TEuro) und für die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter in Höhe von 45 TEuro (Vorjahr 31 TEuro) gebildet.

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.453 TEuro (Vorjahr 60 TEuro) betreffen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 1.446 TEuro (Vorjahr 47 TEuro) und aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7 TEuro (Vorjahr 13 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 198 TEuro (Vorjahr 238 TEuro).

7. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Gewährleistungsverträgen:

- > in Höhe von 9.528 TEuro (Vorjahr 13.993 TEuro) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- > in Höhe von 25 TEuro (Vorjahr 25 TEuro) aus einer Wartungsgarantieverpflichtung zugunsten der INIT Inc. USA
- > in Höhe von 2.695 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) aus einer Vertragserfüllungsbürgschaft zugunsten der INIT Inc. USA

IV. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorstandsvorsitzender
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Vertriebsvorstand
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Finanzvorstand

Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
--	--

Herr Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
---	---

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater
----------------------------------	-------------------------------------

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2006 Gesamtbezüge in Höhe von 1.599 TEuro (Vorjahr 1.291 TEuro) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 25.000 Aktien der init AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung inklusive der darauf entfallenden, von init getragenen Einkommensteuer in Höhe von 340 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2006 auf 77 TEuro (Vorjahr 37 TEuro).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 16 (Vorjahr 15) Mitarbeiter.

3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2006
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (D)	TEuro 6.183	100	TEuro 0*)
INIT Innovations in Transportation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 4.312	100	TUSD 288
id systeme GmbH	Hamburg (D)	TEuro 241	44	TEuro 180
CarMedialab GmbH	Bruchsal (D)	TEuro 218	58,1	TEuro -262
init telematik gmbh	Karlsruhe (D)	TEuro 54	100	TEuro 1
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./ INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc.	Montréal, (CA)	TCAD 88	100	TCAD -12
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc.	Vancouver, (CA)	TCAD 102	100	TCAD 2
Total Quality Assembly LLC.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 188	60	TUSD -12
iris GmbH infrared & intelligent sensors	Berlin (D)	TEuro 2.417	43	TEuro 286

*) TEuro 4.790 vor Ergebnisabführung

Zum Bilanzstichtag betrug der Umrechnungskurs für einen Euro 1,3190 US Dollar und 1,5375 CAN Dollar.

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

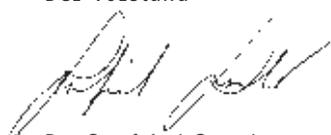
Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 62 TEuro (Vorjahr 43 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 0 TEuro (Vorjahr 17 TEuro) aufgewendet. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 25 TEuro (Vorjahr 26 TEuro) an.

5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

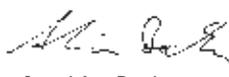
Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 14. Dezember 2006 abgegeben und auf unserer Homepage www.initag.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 2. März 2007

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe Lagebericht zum 31. Dezember 2006

Allgemeines

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe (init AG) ist die Obergesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Personal der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe (INIT GmbH) werden von der init AG wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Umsatz der init AG beträgt 2.054 TEuro (Vorjahr 2.023 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 3.333 TEuro (Vorjahr 2.298 TEuro) erzielt. Darin enthalten ist das von der INIT GmbH übernommene Ergebnis von 4.790 TEuro (Vorjahr 3.180 TEuro).

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren sind für die init AG auch die Liquidität und die Eigenkapitalquote. Am Jahresstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG 2.305 TEuro (Vorjahr 1.873 TEuro). Die Bilanzsumme belief sich auf 26.725 TEuro, die Eigenkapitalquote betrug 90,2 Prozent (Vorjahr 91,2 Prozent).

Der nordamerikanische Markt gewinnt immer mehr an Bedeutung für den init-Konzern. Um sich auf diesem Markt noch besser zu etablieren und um eine Projektbetreuung vor Ort zu gewährleisten, sind in 2006 zwei neue Tochtergesellschaften der init AG in Kanada gegründet worden. Die INIT Innovations in

Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Kanada, (INIT Eastern Canada) bearbeitet den frankokanadischen Teil des Landes. Für den englischsprachigen Teil Kanadas ist in Vancouver die INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. (INIT Western Canada) zuständig.

Im Rahmen einer Eigenkapitalerhöhung wurde die Beteiligung an der INIT Inc. Chesapeake, USA um 792 TEuro (1.000 TUSD) auf 3.163 TEuro (3.100 TUSD) erhöht.

Die Beteiligung an der CarMedialab GmbH wurde von 45 Prozent auf 58,1 Prozent erhöht. Der Beteiligungsbuchwert beläuft sich nunmehr auf 608 TEuro.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Rückkauf von bis zu 210.000 Aktien beschlossen und mit Käufen von 103.690 Aktien vollzogen. Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungen für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden 1.805 eigene Aktien auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 20.470 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada und INIT Western Canada zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Zum 31. Dezember 2006 verfügte die Gesellschaft über 366.415 eigene Aktien. Der Buchwert der eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2006 1.665 TEuro (Vorjahr 992 TEuro).

Bei Fassung des Gewinnverwendungsvorschlages im März 2007 betrug die Anzahl der eigenen Aktien 360.000 Stück.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2007 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren, so dass auch ohne die Übernahme des Ergebnisses der INIT GmbH mit einem positiven Ergebnis für 2007 gerechnet wird. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen init AG und INIT GmbH wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2006 gekündigt.

Da die Ergebnisse der INIT GmbH voraussichtlich auch ohne Ergebnisabführungsvertrag an die init AG ausgeschüttet werden, hängt die weitere Entwicklung der init AG von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die INIT GmbH wird in 2007 aufgrund der jüngst gewonnenen Ausschreibungen mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet. Durch den hohen Auftragsbestand ist für die nächsten zwei Jahre eine Grundaustlastung der INIT GmbH gesichert. Sofern der Inlandsmarkt sich wieder festigt bzw. wächst, hat die init AG Aussichten auf eine überproportionale Ergebnisentwicklung.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko. Um das Währungsrisiko zu reduzieren, werden mit Devisentermingeschäften und Optionen die Zahlungseingänge in Fremdwährung gesichert. Da sich init in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher, neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und technische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen. Aufgrund der Qualifikation unserer Mitarbeiter und der Erfahrung der init im Telematikbereich sehen wir uns dieser Herausforderung gewachsen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Kaufvertrag vom 1.12.2006 wurde das Nachbargebäude am Standort Karlsruhe mit wirtschaftlichem Eigentum ab Januar 2007 erworben. Der Kaufpreis betrug rund 1,6 Mio. Euro und wurde im Januar 2007 zu 75 Prozent mit einem langfristigen Darlehen finanziert.

Vergütungsbericht

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen für 2006 betrug 950 TEuro.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die aktienbasierte Vergütung unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug für 2006 309 TEuro.
3. Eine weitere Tantieme für 2006 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns einer Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 340 TEuro.
4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung nach HGB für diese drei Vorstände bei der Tochtergesellschaft INIT GmbH betrug in 2006: 264 TEuro.

Neben den Pensionszusagen sind keine weiteren Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2006 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing.		
E.h. Günter Girnau	18.000	20.538
Bernd Koch	9.000	10.269
Fariborz Khavand	9.000	10.269

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wichtigster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für die init-Gruppe die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeiter.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 16 (Vorjahr 15) Mitarbeiter.

Am 12. Juli 2006 hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter (Teilzeitkräfte sowie neu eingestellte Mitarbeiter jeweils anteilig) erhält eine maximale Gewinnbeteiligung in Höhe von 3.000 Euro. Der Betrag wird nach Feststellung des Jahresabschlusses vergütet. Die entsprechenden Aufwendungen sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren und wurden bereits am 20. Dezember 2006 an die Mitarbeiter ausgegeben.

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Mio. Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.571.400 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 35,6 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält aktuell insgesamt 360.000 Stück (per 31. Dezember 2006: 366.415 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich

unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Dividende

Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 10 Cent pro Aktie vor.

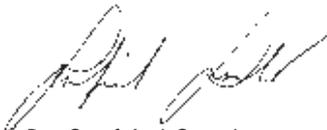
Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

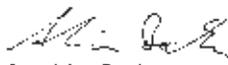
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Karlsruhe, 2. März 2007

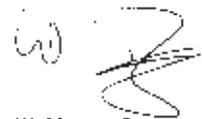
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



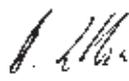
Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



Bestätigungsvermerk der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchfüh-

rung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 2. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Matner
Wirtschaftsprüfer

Reiter
Wirtschaftsprüfer



Notizen

Notizen

Impressum

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 4-6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung
rw konzept GmbH · Agentur für
Unternehmenskommunikation
www.rw-konzept.de

Fotografie
Marie-Theres Nissalla
Uwe Sülflohn

Herstellung
Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

